

a2^r

Den ftrengen Ernueften Fürfich
tigen vnd weyßen Herrn dem Meifter vnd Radt
vnd den Ein vnd zwentzigen der freyftatt Straßburg
feinen gepietenden gnedigen herrn/ gnad vnd
frid durch Chriftum Jefum.

Gnedigen Herrn So
wir der ordnung in den wercken
Gottes war nemmen/ befindē wir wie der Al-
mechtig got d⁹ vor zeiten manchmal vñ manch-
erley weiß geredt hat zû den våtern durch die
prophetē/ vnd zûm letften durch den fun/ das
der felbig vnfer got vñ vatter/ in mancherley
weiß vnd mittel heütigs tags das menfchlich
gefchlecht leret/ ermanet vnd heimfûcht. Vñ
wiewol er der fchöpffer/ regierer/ vñ hand ha-
ber aller ding/ der almechtig/ des gewalt nye
man widerfton mag/ des wiffenheit nichts verborgen ift/ der alles fihet/ vnnd
von dem als von eim brunnen alles gûts herfleußt/ dem auch allein eer lob vnd
danckfagung zûgehört/ in eim augenblick vns in aller ding erkantnüs einfûrē
môchte/ vnd zûmal vns wider geperen vnnd new machen/ fo handelt er doch ye
nach dem es vns befferlich ift vnd feiner hohen Maieftat gefellig/ dañ on mit-
tel/ dañ mit mittel/ etwan ongefchriefften/ dann mit gchriefften/ exempeln vnnd
hiforien/ fo der glaubigen/ fo der vnglaubigen. Vnd wie die hüpfchen matten
vnd weldechten ort mancherley vnd vilerley plûmen vnd kreütter haben/ etlich
die luftig feind zû fehē/ die andern lieblichs geruchs/ etlich zûr artzney des leibs
notwendig/ vnnd aber dife ding alle dem menfchen fûglich vnd dienftlich feind.
Alfo auch gibt Gott der recht Doctor vnd lerer der gerechtigkeit/ feiner kirchē
mancherley lefen der fchriefft/ des Euangelij der Apoftel vnd Propheten/ vnd
viler Apoftolifcher chriftlicher meñer/ welches alles auff Chriftum das end vñ
folkummenheit des gefats vnd propheten weifet. Doch wie auff den leiblichen
matten die foñ durch yre hitz die blûmlin welck machet/ vnd fy yhre gefalt ver-
lieren. Alfo würt auff diß geiftlich matten die foñ der gerechtigkeit gefant/ den
einen ftrafft fy/ den andern heiliget fy/ des dritten erbarmbd fy lich. Erftmals
zwar befinden wir auch in difen bûchern Jofephi/ das gegen den frummen lie-
ben heiligen Gott on gefchriefft gebandelt hatt/ dañ fy eins fo reinen gewiffens
inn allen dingen gewefen feind/ das an ftat der bûchftaben fy den heiligen geift
gehapt/ vnd gleicher weiß als mit der dinten die papyr bletter/ alfo warden yre
hertzen vom heiligen geift gefchriben.

Darumb dann dem Noe/ Abraham/ vnnd yhren nachkommen/ dem Jofeph
Mofe vnd andern/ nitt durch bûchftaben vnnd gefchriefften/ funder durch fich

Heb. j.

j. Tim. j

Gott leret
on mittel
vnd durch
mittel.

Die alten
heiligen ha-
ben an ftat
der bûchfta-
ben den hei-
gen geift
gehapt.

Die Apoft-
len haben
an ftat der

felbft Gott geredt hat/ dann er yre hertzen reyn befand.

Nach dem aber alles Jüdifch volck inn lafter gefallen ift/ alda feind yhnen die
tafflen vnd gefchrifften gegeben worden. Vnd gleicher gefalt hat eben der fel-
big Gott auch im neüwen teftament gehandelt. Dann Chrifthus den Apofteln

a ij nichts

büchftåben
den heiligen
geift.

a2^v

Vorred D. Caspar Hedions

nichts geschribens gegeben hat/ funder an ftat der geschrifften/ jnen verprochen den heiligen geist zů geben. Der (sagt er) würt eüch alle ding leren. Vnnd Hiere. xxxj. Jch wil meine gefatz in yre gemüter geben/ vnd Joan. am. vj. Sy werden alle von Gott gelernet. Vnnd eigentlich so were diß die aller fürtrefflicheft weiß zů lernen/ zů ziehen vnd verendern/ wa fy Gott zů yeder zeit auß zů teilen gefellig were. Die weil aber wir auch vns in fünden gröblich überfehen/ vnd vns Gott durch die ermanungen vnd warnungen so in den büchftaben ift wil weifen vnd gelert machen/ hat er vns Mofis/ der Propheten Apoftlen vnd Euangeliften geschrifften zů laffen kummen/ die ordnung im predigen geben/ die felbig vil taufent jar einher im wesen gehalten/ vnnd yhm gefallen/ das der glaub auß dem gehör/ das gehör aber durch das wort Gottes fein fol. Vnnd ift doch er allein der/ so Paulus pflantz/ vnnd Apollo begeüßt/ der das gedeyen gibt. Vnd über das so hat er so vil herlicher männer laffen geporn vnnd gelert werden/ welche auff den grund der gelegt ift Chriftum/ golt/ filber/ vnd edel geftein gepauwet haben/ geschriff mit geschriff außgelegt/ der leer vnnd ermanung erwartet/ die spruch Gottes geredt/ vn von den hübfchen zierlichen maten vns vil schöner krentz geflochten/ ein yeder nach gegebner gnad/ wie man deren nammen bey Hieronimo in Catalogo ecclesiasticorum scriptorum lißet. Als Herman oder paltor Philo/ Jgnacius/ Policarpus/ Egefippus Justianus/ Ireneus/ Origenes/ Tertulianus/ Chryostomus/ Bafiliius ꝛc. (vnnd zů vnfern zeiten auß gnedigem willen das Teüfch land der felbigē nit wenig hat die bey den nachkommenen inn hoher achtung fein werden/ die ich aller besten meinung zů nennen vnderlaß) vnnd eim yeden hertzhaftigen leser onzweifel wee thüt das wir von den felbigen fouil herlicher von nützlichen Argumenten vnd inhalt/ bücher/ Commentarien/ vnd außlegungen manglen sollen/ darüb vns die barbarisch zeit/ vnd da die kirch so etwann verfolgung erlitten/ die verfolgerin worden ift/ bracht hat. Damit aber der güthertzig Teüfch leser über die Bibel zů weitleüfferigē verftand auß dem Catalogo der Ecclesiasticken schribenten auch etlich hette/ die er yhm zů ermanung vnd besserung lesen möcht/ hab ich in vergangnem dreißigsten jar/ die Cronick der alten kirchen auß Eusebio vn andern/ meiner einfalt nach verteüfcht/ durch den truck laffen außgon/ welche mein arbeit/ wie ich hör vnnd der herr gelobt sey/ vilen liebhabern der alten Chriftlichen kirchen/ so des lateins nit bericht feind/ fast genützet hat/ vnd fürthin nützen sol. Dieweil ich aber seyther auch von erlichen eüwer meiner gnedigen herrn/ vnd andern verftanden/ wie das mann nach vertolmetzung Josefbi (deffen manichmal in genanter Ecclesiasticken history gedacht/ vnnd vil feins inhalts etwañ in der länge/ etwann mit kurtzen worten eingefürt würt/ des auch Hieronimus oder Sophronius in Catalogo mitt den fürnempften gedenckt) fra-

Catalogus
ecclesiastico-
rum scripto-
rum.

Cronick
Eusebij in
deren vil ift
auß Jose-
pho.

Josephi aue
toritet vnd
glauben.

gens vnd begird habe/ hab ich auch inn solchen fouil mir müglich gewelen ift/
vnd ichs der Exemplar halben gemócht zú wegen bringen/ den gantzen Jose-
phum angefangen zú verteütfchen/ vnnd (Gott sey lob) die sach glückfeliger
dann ich anfencklich selbft verhoffet/ zúm end bracht/ wie dann das gegenwer-
tig werck bezeügen würt/ vnnd wie das sprichwort sagt/ ein wol gelchmackter
wein nit vil außstecken des epphwas vnnd der reüff bedarff/ gütter hoffnung
es folle weder mich meiner arbeit/ noch den leser feines fleiß vnd kostens genau-
wen. Zwar ertlich hat mir diß mein arbeit leicht vnd luftig gemacht/ feyten
mal alweg Josephus vnder allen Hiftory schreibern ein groß auctoritet vnnd
glaubē

a3^r

in alle bücher Flauij Jofephi

glauben gehabt/ dahin yhn dann onzweiffel vnd fürnemlich/ bracht hat (vnd er würdig/ wa mans haben möchte/ das er in Hebreifcher/ Griechifcher/ Latiniſcher/ Teütfcher/ ja in allen ſprachē geſehen würde) das er wiewol ein Jud von Chriſto Jefu vnferm heiland/ von Johanne dem teüffer vnd von Jacobo dem apoſtel ſo herliche treffliche vnd theüre zeügnis gibt/ welche ich das büch zû erwürdigen vnd rûmen/ zûm ſchawfald hieher hab ſetzen wöllen. Dann al ſo ſchreibt er im ſechſten capitel des achtzehenden büchs von Chriſto.

Es was aber zur ſelbigen zeit Jefus ein weiſer mañ/ ſo ſich anderft zymmet yn ein mann zû nennen. Dañ er wunderbarlicher werck ein thettiger vnd ein lerer der menſchen/ welche gern die ding ſo war ſeind/ hören/ gewefen ift. Vnnd zwar vil der Juden/ auch vil auß den Heyden hatt er yhm anhengig gemacht. Diſer was Chriſtus. Als diſen durch anklagung der fürnempften menner vnſers volcks Pilatus zû creützigem erkant hat/ haben yn die yhenen ſo yn am anfang geliebt nit verlaſſen. Dann am dritten tag er ynen widerumb lebendig erſchynen ift/ nach dem die Propheten auß eingebung Gottes/ entweder diſe/ oder vil andere vnzalbare wunderwerck zûkünfftig von yhm verkündigt haben. Aber auch auff den heütigen tag/ ſo weret der Chriſten nam̄ vn̄ gefchlecht welche von ym geheiffen ſeind.

Zeügnis vō
Chriſto.

Vnd darnach im zehenden Capitel des achtzehendē büchs/ ſchreibt er von Johanne dem teüffer alſo.

Etlich Juden aber bedunckt/ wie das Herodis hör darumb vmkommen ſey dieweil der zorn Gotts von rechts wegen gegen yhm vmb rach willen Johannis/ der Teüffer genant was/ bewegt worden ift. Dañ diſen Johannem Herodes getödt hat/ ein faſt frummen mann/ welcher den Juden gebott das ſy nach tugent ſtreben ſoltten/ die Gerechtigkeit pflantzen/ in gottgefelligem leben vor Gott wandlen/ vnd durch den tauff eins ſein. Dañ als dann were der Tauff angenehm/ ſo er nitt allein zur abweſchung der ſünd genuñen/ fund⁹ auch zur keüfcheit des leibs vn̄ gerechtigkeit der feelen vnd reinigung/ vn̄ zûmal gleichſam ein zeichen vnnd getruwe verhütung aller tugent gehalten würt. Welche gebott/ als ſy von Johanne gelernet warden vnd yn zû hören ein groſſe menge des volcks zû lieff/ beforgt Herodes/ das nitt vileicht durch ſein leer die vólcker beredt/ von ſeim reich abtreten (dann er ſahe/ wie dz das volck ſein gebotten vnnd warnungen in alle weg zû gehorfamen bereit was) gedacht Herodes es were weger/ ehe dañ ein neüwerung erftünde/ dem menſchen mit dem todt fürkommen/ dann ſo er nachmals als alle ſachen inn bewegung weren/ ein ſpaten ruwen haben ſolt.

Zeügnis vō
Johanne.

Ferrer auch von Jacobo dem brüder Chriſti/ ſchreibt er im ſechtzehenden Capitel des zwentzigſten büchs.

Als Ananus diſer ſect was/ vermeinend wie das er ein bequem zeit gefundē

als Feltus geftorben vnnd Albinus auff dem weg was/ hat er die gerichts leüt
verfamlet/ vnnd etlich yhm laffen fürbringen/ vnder welchen er auch den brü-
der Jefu (der Chriftus genant) Jacobum geheiffen/ gleichfam er wider das ge-
fat3 handlette/ anklagt/ vnd zů verfteinigen verurteilt hat.

Vnnd wiewol in Teütfchen landen/ fouil mir zů wiffen ift/ vnd ich von an-
dern erfahren der Bibliothecen vnd Libraryen erfragt hab/ die Griechifchen
Exemplarien Iosephi biß hieher alle nitt vorhanden gewefen feindt/ die aber
doch groffes golts werdt weren/ fo mans möcht bekommen. Zů Bafel inn der

a iij letz

Zeügnis vō
Jacobo.

Griechifch-
er Iose-
phus nit in
Teütfchen
landen.

a3^v

Vorred D. Caspar Hedions

letften Latinifchē editionen Jofephi/ die Anno vier vñ dreyffig d⁹ mindern 3al auß gangen/ haben fy die zwentzig bûcher von alten gefchichten/ nach den alten Exemplarien/ vnnd die fyben bûcher vom Jüdifchen krieg/ auch die zwey wider Appionem/ nach den Griechifchen Exemplarn gantz fleißig refituiert gebeffert vnd fuppliert/ deren arbeit vns auch neben anderm fleiß wol gedienet hat/ fo bezeügen doch Johannes Picus/ Comes Mirandule/ Suidas/ vnd Guilielmus Budeus faft nammhaftige menner/ das fy Griechifche Exemplar Jofephi gehabt/ vnd eben die zeügniffen wie fy in dem Latinifchen Jofepho feindt/ vnnd hie inn Teütſch gelesen werden fy in Griechifchen gehapt haben.

Librarei der hoch vnd wolgepornē herrn vom Thum capitel zû Straßburg.

Auch in den vrältiften druckten Jofephis/ die mañ achtet mit dem erften truckwerck außgangen feindt/ der ein Exemplar inn der librarey der hoch vnd wolgebornen meiner gnedigen herrn vom Thum capitel Straßburg ift/ des ich mich auch zû difer arbeit gebraucht bab. In welchē auch foliche gezeügnis gefunden werden. Solches ich zû ftillen vnd befriden die argwonnen möchten/ als ob icht von den Chriften vnnd nit von Jofepho dife zeügnis hinein gefetzt weren wil gefagt haben. Groß vñ rûmwürdig ifts/ das ein Jud Chriſto ein folche zeügnis geben fol.

Egeſippi meinung vō Jofepho

Vñ laß mich hie nit yrren/ dz Egeſippus ſchreibt/ wie das Jofepbus fein ſelbft reden von Chriſto nit geglaubt/ funder hab vmb glauben willen feiner Hiſtory geredt/ vnd als ein hiſtory ſchreiber den die warheit zieret/ für ſchantlich geacht zû betriegen. Dann ich mich eins yeden/ nach dem yhn Gott braucht/ zûr befferung annemen foll/ vnnd auß dem kath auch das edel geltein herauß klauben. So feind auch heüttigs tags/ wie auch bey den alten vnd vnfern vorfarn/ ettlich die gleich den bildtöcklin auff den ftraffen den weg weißen/ vnnd kummen ſelbft nit dahin fy weißen. Vnnd oft durch vnlauter waffer teüchet frifch brunnen waffer herauß fleüffet.

Darumb ob ſchon Jofephus Chriſto ſelbft nitt geglaubt/ fo erfcheinet doch mir zû gût in yhm/ auch in Caipha vnd den fürnempften der ſynagog/ die yhn zûm todt überantwort/ gotts ewig macht/ das fy den fo fy getödt/ wider yhrn willen/ müffen Gott bekennen.

Nun dife dreyer zeügnis halben/ vnnd auch das Jofephus die bûcher der alten gefchichtē biß auff das dreyzehent bûch auß heiliger göttlicher gefchrifft als der von priefterlichem ftammen was/ vñ darzû hoch verftendig zûfammen gefetzt hat/ acht ich fey er wiewol ein Jud bey den Chriſtē fo glaubwürdig worden/ vnnd feine bûcher in fo ein groß anfehens kumen/ das der frum theüwer vnnd hochwertendig alt lerer Origenes libro primo con. Celfum ſich Jofephi zeügnis brauchet. Item Chryfoftomus in Matth. vñ an andern orten gar herzlich Jofephum anzihet.

Innhalt di
ses wercks.

Vber das aber findet man so viler vnd mancherley Hiftorien in Iosepho/
der gleichen kaum in einigem andern geleszen werden/ vnd hatt der gewarlam
leßer immerdar etwas neüwes das er on vertruß beſichtigen mag/ nicht allein
von Jüdiſchen funder auch von Heidniſchen geſchichten/ viler Keyfer vnd
Künig/ vnd was ſich vnder yhnen verloffien hab eingedenckig. Dann wie er
ſelbs ſchreibt am beſchluß der alten geſchichten/ ſo begreiffet diß werck in yhm
was von dem erſten menſchen an/ biß auff das zehendt jar/ des Keiferthuñs
Neronis ſich zûtragen hat. Dann die ding ſo den Juden in Egipto/ Siria vñ

Pa^r

a4^r

in alle bücher Flauij Jofephi

Paleftina zůgeftanden feindt/ vnnd was fy von den Affiriern vnnd Babiloⁿniern gelitten/ auch was die Perfer vnnd Macedonier/ vnnd nach yhnen die Rhómer gegen yhn gehandelt/ feindt alle auff das warhafftigeft/ vnnd gantz^e eft/ zůfammen gefetzt/ mitt meldung/ wie inn zwey taufent jaren die Bifchoff feindt einander nachkummen/ mitt fampt der fuccellion der König Potentaⁿten vnnd Monarchien/ mit yhrer handlung/ wandel/ vnnd wesen/ daher yhn Sanct Hieronimus in dem brieff zur Jungkfrauen Euftochio den Griechiⁿfchen Liuium genant hat.

Jft alfo auch dem leßer vilfeltiger groffer nutz auß difen büchern zů warten dann hie als in eim Cornu copie ein yeder was yhm anmütig fein mag findet/ vnnd wie auff einem Reichen vnnd groffen Meßtag/ zů Franckfurt/ Antorff oder Leon/ ein yheder Kauffmann feine gattung außtreten mag. Alfo auch hie/ der Chrift/ Jud/ Heid/ der Hiftori oder kriegs/ girig leßen mag/ das zů feinem fürnehmen dienet/ Gott gebe aber (das wüñch ich) das alle leßer difes wercks/ den rechten zweck treffen/ das ift/ auff Gott yhr hoffnung fetzen/ der wunderwerck Gottes war nemmen/ feinen bund vnnd fatzung halten/ vnnd die frucht aller Hiftorien ab einem frembden fchaden witzig zůwerden/ fallen vnd verftanden. Begert aber yhemans ein Gott gefellig leben/ zůwiffen vnd leben (welches vor allen dingen foll erwólet werden) der hatt hie das gefatz vnnd die Propheten die fünff bücher Mofe mitt fampt den andern Biblifchen büchern/ ettliche bücher vnd Propbeten außgenummen/ vnnd diefelbigen zur leer/ ftraff/ befferung vnnd zůchtigung inn der gerechtigkeit/ das ein menfch Gotts ley on wandel zů allen gůten wercken gefchickt. Vnd darmit der leßer in folichem beffern bericht vnnd verftand falle/ fo pflegt Jofephus offtermals ein Paraphraftes/ das ift ein umbreder vnnd außleger zů fein/ welchs anftatt eins Commentarij dem leßer fein mag/ vnd Johannes Chrioftomus der Chriⁿftlich vnnd theür lerer nennet Jofephum ein Paraphraften des alten Teftaⁿments/ vnd auß allen Juden die nach Chrifti zůkunfft kummen feind/ den aller einbrünftigften. Als im achten bůch im neunden capitel erklárt er von warem vnd fallichem Propheten etlich ding/ fo wir funft in der Bibel nit haben. Jtem in empörung des volcks/ wie fich ein oberfter halten foll/ da er die natur des poⁿfels außtreicht/ bat er ein lang Paraphrafim.

Vnd über die wort. j. Samue. xv. Jch wil meer gehorfame dann opffer/ hat er ein hertzliche erklárung/ welche ich hieher fetzen wil/ darmit/ wie jhener ab der fuß folen Herculis den gantzē leib erachtete/ das man ab difer Paraphrafi die andern fchetzen mócht vnd deft begirlicher leßen.

Gott (fpricht er) wirt nit veracht/ fo man ym nit opffert/ funder wann ein vngehorfamer geift zůgegen ift/ dann von denen die yhm nicht vnderwürffig feindt/ yhnen auch mit warem gotsdienft nie vereeren/ fo fy fchon vil vnd grof^e

Jofephus
Poli Hiftor
das ift viler
vnd manch^e
erley Hiftori
befchreib^e
ber.

ij. Thim. iiij

Außlegung
des orts/ ich
wil meer
barmhertzi
keit dann
opffer.

le opffer opffern/ vnd ym ſchon köftliche zierd von ſilber vñ goldt gemacht zû
eignen/ nimpt ers nit allein nicht gern auff/ fund⁹ ift ym ein greüwel/ vñ achtet
diß meer für ein ſchalckheit dañ gottfeligkeit. Zû denē aber die allein was Got
gebeüt/ gedencken/ vñ vil meer erwölen zû fterben/ dañ etwas zû übertreten
das er ſy heißt/ wendt ſich Got alweg vnd begert kein opffer von ynen. Ja ſo ſy
ym etwas opffern/ ob es ſchon gar ſchlecht vnd vnachtſam ift/ ſeind yhre kleien
gaben Gott vil angenemer/ dann der groß überfluß der reichen. 7c.

Dife vnnd dergleichen vmbreden vnd Paraphraſes haben etwann manch

a iiij en

a4^v

Vorred D. Caspar Hedions

Ermanung
an die leßer
Jofephi.

en leßer angereitzt vnd verleckert/ das er lieber in Jofepho dann in der Bibel felbs gewölt lesen. Welche ich aber hiemitt will gebetten haben/ das sy doch etwan die Biblischen geschrifften on allen menschlichē zůfatz zůleßen sich müßigen wolten/ vnnd inn geborfame des glaubens vnder dem nammen Jesu die selbig erwegen/ Gott vmb verftand bitten/ darmit man darinnen/ Gott erkennen lieben vnd fürchten lernen möchte. An Gottes werck/ wort/ kinder vñ Sacrament nit anlauffen/ vnnd den kopff zerftoffen/ wie dann bey vilen hoch weisen der welt heüttigs tags beschicht/ die nit sehen wöllen/ oder vileicht mögen/ was man leer/ vnd was der handel sey/ den Gott zů vnfern zeiten treibt/ leßen doch vil/ vnnd aber die geschriffte fo den nechsten zů der feligkeit gelert macht/ nicht leßen wöllen/ noch hören leßen/ vnd aber das geschreffte vnser ewigen feligkeit sich nitt anders haltet/ dann das wir durch gehorfame der warheit vnser feelen reinigē durch den heiligen geift mit vngeferbter brüderliche liebe. j. Pe. j. Es ist nicht on es haben etliche Paraphrafes vnnd vmbreden geschriben deren dingen/ fo vorhin der Geift Gottes in klarer kürtze den gleubigen fürtreget. Aber fo war Gott gröffer ist/ dann alle menschliche geschicklichkeit fo hat er sein wort in höher Maieftat/ daß aller menschlicher verftandt/ es zucket verendert vnd erflammet den menschen meer.

vnderfcheid
göttlicher
vñ menschlicher
geschriffte.

Vnnd soll yhm aber einer argwönig sein lassen/ fo yhm das menschlich mer dann das götlich anmüttig sein will/ vnnd wie thorechtig der handelt fo ein gefunden rechten schenckel abhüwe/ vnnd yhm einen hültz inen ansetzete/ also bedunckt mich auch thün die yhenigen/ fo menschliche geschrifften empfig leßen/ vnd die fo von Gott eingeben/ vnnd göttliche weiffagungen die nicht auß menschlichem willen herfür bracht feind/ vnd den nechsten zů der feligkeit weisen/ vmbgan vnnd verliederlichen. Ist auch mein meinung gar nicht/ das ich mitt diser arbeit wöll von Biblischen leßen yhemands abhalten. Die Bibel sol die Königin sein/ vnser hübsche thaub vnnd gesponß/ Canti. ij. deren alle andere kunft vnnd menschliche leer/ als mägdt vnnd dienerin vnderwürffig sein sollen.

Keins menschen leer ist/ die nicht etwan mit irrthumb beschwertzt sey/ allein Gots leer ist gantz schnee weiß lauter vnnd rein/ von der nicht soll gezweiflet oder gefragt werdē/ obs recht oder war sey was darinnen geschribē ist/ wie Augustinus im andern büch Cont donatist. capit. ij. schreibt.

Jofephus
dient zůverftan
die Propheten.

Begert daß ferrer yemans die Prophetē zůuerftan (derē glicht wie in Esa. istat/ als die wort des zůbeschloßnen büchs feind) die auch vil ding weißgefagt haben/ fo vnder dem andern Tempel beschehen sollen/ der wirt hierinnen gütten behilff finden. Dann wie solch ding erfüllet werden/ nit bald auß einem andern/ als auß Jofepho gelernet wirt. Dann der Machabeer bücher nicht genügendamen bericht geben/ welche auch nit vil meer Autoritet vnd ansehen ha-

Erwann ift
 Jofephus
 ſchlãfferig
 gar mit fa-
 belwerck
 vmb vnd
 trifft nitt
 gerad zũ.

ben/ dann Jofephus. So fagen die alten Biblifchen Hiftorien nichts weiters
 daruon/ dann man in Efdra vnd Neemia hat.

Wiewol Jofephus auch etwan ſchlãfferig handelt/ wie dann nach Biblifch
 er gefchrifft keyner ye fo trefflich in feinem ſchreiben gewefen ift/ dem nit etwan
 der ſchlaff/ wie den gũten Homerum in feiner profeffion hab gemacht nicken/
 als fo er außlendige ſchreiber die dann in Jũdifchen ſachen zũ verzeichnen gar
 farleſſig gewefen ſeind/ einfũret/ deren nammen wir hernacher nacheinander
 ſetzen wõllen/ die dann mit den heiligen gefchrifftten nicht gleich zũfagen/ welch

es

a5^r

in alle bücher Flauij Jofephi

es inden Künigen der Babilonier/ in den jar rechnungen volgendts inn Cire-
nio vnd andern warzûnemmen ift.

Zû zeiten laßt Jofephus auch fehen/ das er ein Jud ift/ als im exempel Saul
im letften Capitel deß fechßten büchs. Ettwan einfûret er auch Rabinifche
Drafch vnd fabelwerck/ als im achten büch im andern Capitel von dem teüffel
befchwörn/ vnnd wie mann yhn durch die naß des befeßnen menfchen herauß
ziehen fol mit dem ring der vnd⁹ dem bitfchit ein wurtzel het von Salomone an
zeigt/ welches vnd dergleichen der gûthertzig lefer mit ongefangnem verftand
in feim werd laffen fol/ vnd nach der regel Pauli j. Theff. am letften/ alles bewe-
ren vnd was gût ift annemen. Etwan fagt er auch foliche ding/ die bey keinem
andern gelefen werden/ als da er fchreibt am end des andern büchs von Alexan-
dro Macedone/ welchem das Pamphilifch môr ſich auffgethon habe.

Etwā fagt
er das bey
keim and⁹n
geleßen.

Ettwan auch gar wunder feltzame ding/ als von den Sardonier fteinē die
der Biſchoff auff feiner achßlen trûg/ was erglaftung vnd ſchein die felbigen
geben/ vnnd durch die zwôlff ftein die der Biſchoff auff der bruft im Effin trû-
ge/ Gott denen die ſtreitten wolten ſig verkündigete. Auch von feltzammen
hohen gebeuwē/ vñ von fteinen deren lenge fünff vñ viertzig elen hoch was. 7c.
Item von ertz das kôftlicher ift gewefen dann ſilber/ von der wurtzel Babras
im fünff vnnd zwentzigften capitel des ſibenden büchs/ vom Jüdifchen kreig.
Sunft aber meldet er auch vil alter breüch/ vñ die wol zû lefen feind. Wie die ed-
len Römer in den ſpectackeln mit weib vnd kind erſcheinen/ vnd wie yr gewon-
heit gewefen getheilte kleider zû tragen. Gewonheit deren ſo gelübdet gethon/
wie das ſy kein wein trincken/ yr bar abgefchoren/ barfuß gangen. Wie gefang-
ne leüt vmb gnad gebetten.

Vil alter ge-
breiich vnnd
gwonheitē
in Jofepho.

Wie Ehebrecher/ Kupler/ mitt ſampt den mütwilligen Pfaffen auch bey dē
Heiden geftrafft. Von geben der rechten handt/ wie hoch folches bey den Bar-
bern gehalten. Gewonheit mit gegütten ſchwertern vom Keifer etwas zû-
bitten. Gebrauch des guldinen beths allein den Parthern zûgelaffen.

Item wie bey yhnen ſchmächlich auff einem bloffen Efel zûreiten. Allerley
Decret vnnd erkantniß der Keifer König der oberften Radtsherrn/ Der La-
odicer/ Pergamener/ Halicarnaffeer/ Ephelier/ auch des Keyfers Augu-
ſti/ Caij/ vnnd Claudij für die Juden. Vnnd wie die Juden gar vmb yhr frey-
heit kummen ſeind/ vnnd die landtfachfft/ ſo ſy den Siriern angewunnen/ vnd
mit der fault inngehabt/ den Rhômern gemußt widerumb zûftellen. Vnd die
Rhômer inn kurtzer zeit meer dann zehen tauſent zentner mirt ſchatzung von
yhnen auffgehoben/ vnnd das Königreich ſo von alters her/ von geburt den
oberften prietern zûftunde gar popular vnnd auff den gemeins man gewendet
worden. Hierinn findeſtu auch vrfach warumb die Poeten vnnd Hiſtori
ſchreiber in yhren büchern des gfatz Gottes vnnd frummer leüt nit gedencken

vnd was eim geschichtschreiber gebür. Item exempel/ wie man sich mitt
 krancken halten sol. Wie Gott auch menschliche anschlag zūnutz den feinen bri-
 chet. Ermanung wider den geitz vnd begirlicheit zūherrfchen. Wider das zū
 trincken/ vnd wie die König einander darzū angereitzt als Caius Agrippam/
 wiewol es aber alt/ so ist es doch nie recht gewesen/ auch wie nichts gūts dar-
 auß enttanden. Wie gottloß vnd vnfrumme Oberkeitten/ machen auch
 folliche vnderthonen/ darumb mañ auß den frummen die besten erwölen solt/
 wie auch Plato lernet. Vnd diß fey aber ein kurtze anzeigung/ auß vilen
 vnd mancherley nutzlichen dingen/ so hierinnen gelesen werden. Dann hie
 kein

Wider das
 zūtrincken.

a5^v

Vorred D. Caspar Hedions

kein mangel ist an exempel fürtrefflicher männer die in gerechtigkeit vñ tugent durchleüchtig vnd hoch berümbt feind/ weißer Gotsfürchtiger männer/ ftant^r hafftiger in widerwertigkeit/ vnnd die vmb das gefatz Gottes geeeyfert haben ehe den tod vnnd alle gefar wöllen befton/ dann etwas nummen wider das gebott Gotts handeln/ wie man des von den frummen Juden vnder Pilato Petronio vnd in den Machabeern herrliche merckliche exempel hat.

So man dann Gottes werck mit den feinen in funderheit anfehen will/ welches etlich des glücks spil die andern Fatum genennet haben/ wir aber eigentlicher Gots vnbegreiflichen radtschlag vnnd vrtheil/ der sich erbarmet wes er will/ vnd verherdet wen er wil/ heiffen/ sihet man hie/ wie des Jüdischē volcks fachen nimmer übler gefanden feind/ daß so sy nicht gewölt der einfeltigē warheit Gottes/ auff die einfeltigē nachuolgen. Vnd die haubt vrfach aller yhr ervermaledeyung gewesen ist/ das sy die ftim Gottes nicht gehört/ das ist das sy Gott nit haben glauben geben. Dannen her volgens graufame/ vnnd meer dann glaubliche plagen difem volck feindt bewißen worden/ damit sy nitt sich rümpfen/ als ob sy vngeffrafft das wort Gottes veracht hetten/ dann sy Gott mit krieg/ mit ellend vnd gefenckniß/ vnd endlich mit verhergen des tempels/ der ftatt land vnd leüt jämmerlich in alle welt zerftröwet hat.

Welche exempel vns zu difen zeiten warnen solten. Dann man darinnen deß baß vil capitel im Euāge. Matt. xxiiij. Luc. xvij. xix. xxj. Mar. xij. verfat sihet wie war die propheten vnd Christus selbst gefagt/ wercher nitt vergeblich über Hierufalen geweinet hat/ yr wündschend/ das sy die zeit yrer heimfuchūg erkante. 7c. darvon wir aber in der vorred der sibben bücher des Jüdischē kriegs weiter (ob Gott wil) fagen wöllen. Dañ diser ftat verhergung/ nit minder gedenkwürdig ist/ daß der findfluß vnder Noe füngangen/ damit alle feind Christi follen erschreckt werden. Eygentlich erfcheinet das Josephus von Gott erwegt ist worden/ dz er den Juden yren verdienten jamer beschreibe/ als einer der yn selbst gefehen vnd zu gegen gewesen/ wie er daß in den büchern wider Appionem einfürt/ das er Josephus der Galileer hauptmañ gewesen so lang er fūg gehabt sich zu weren. Es habe sich aber begeben/ das er von den Römern gefangen/ vnd haben yn Titus vnd Vespasianus in verwaltung gehapt/ das er alle ding gemöcht sehen/ ertlich zwar gebunden/ hernacher aber erledigt/ mit Tito von Alexandria vmb belegerung willen gen Hierufalem gefant sey/ vnd das zur selbigen zeit nichts gehandelt worden das ym onbewußt vñ verborgen bliben/ hab der Römer hör gefehen/ vnnd alle ding auff die fleißigft beschriben. Ist auch der warheit so gewiß vnd sicher gewesen/ das er Titum vnd Vespasianum des kriegs oberfte hauptleüt vnd keifer/ nit gefcheücht zu zeügen/ zu haben. Hab auch zum ersten ynen vñ nachmalß vil andern Römern die im krieg gewesen/ die bücher zu vrteilen fürgelegt. 7c. Darzu als er gen Rhom bracht

Nimmer ftat es übler dann so mā der einfeltigē warheit nit glaubt.

Befihe die vorred in die vij. bücher des Jüdischen kriegs so dir gefallen.

Josephus
Flavius ge-
nant.

worden/ mit dem Burgrecht/ vnd mit dem Itzamen vnd nammen der Flavi-
er begabt worden/ da er dann mit dem selbigen Keiser Flauio Tito vnd F-
Vespasiano fünfzehnen jar glücklichlich gelebt hat/ darumb er dann Flavi-
us Josephus genandt ist/ wie Philippus Bergomenfis solchs bezeüget.

Wie nun auff einerley weid/ mancherley thier/ ein yedes was ym anmützig
ist lücht/ das Binlin die blüm/ die Geiß die herfürproffendē zweiglin/ die law
die wurtzeln/ die vierfüßigen thier die frucht. Also auch/ wer in Josepho nicht
verstand göttlicher gschriff/ noch den rach Gottes gegen den Juden yhm zur
besserung leßen wil/ funder allein wie man sich in der welt überburtzele. Der
be-

a6^r

in alle bücher Flauij Jofephi

befindet hie/ wie vnder anderm Anthiochus Epiphanes genant/ Hierufalem über wunden drey jar vnnd fechs Monat es inn gehebt hat/ vnd die kinder Afo monei außgetriben/ darnach wie yr nachkommene im künigreich zwitrechtig das Römifch volck vnnd Pompeium/ eingriff zû thûn angereitzt haben/ wie Herodes Antipatri fun yr macht durch hilff Solij gefchmelert. Vñ wie nach Herodes todtt vffrûr fich wider fy erhaben/ als Auguftus Octauianus Rhô^m mifcher Keifer was/ vnd Quintilius Varus am felben ort wonete.

Vñ wie Nero vmb der mißhandlung willen Cestij Flori fich vmbfchlags vñ verlufts des volcks auffs höchft beforgt/ Vefpalianum des kriegs hauptmañ gmacht. Da wirt auch der Römer manier vnd weiß zûkriegen der lenge nach befchribē. Beider Galileer land weite vñ natur/ die grentz des Jüdifchē lands waffer brunnen fey/ des lands ebne/ vnnd was vngefell den ftetten zûkommen das alles wie es Jofephus felbs gefehen vnd erlitten hat.

Darinnen aber auch vil herrlicher Orationes vnnd reden der hauptleüt zum oder vom krieg nach gelegenheit ermanēd als Herodis/ d⁹ priefter/ Agrippe Jofephi/ Titi/ Vefpaliani/ Anani des Bifchoffs Eleazari/ Jefu/ vnd wie in Liuius die red der hauptleüt/ alfo auch inn difen büchern faft nützlich feindt/ vnnd zû lefen kurtzweilig. Da befindeftu auch wie dann radt inn kriegsfachen oft befser ift dan glück. Wie ettwan ein hauptman/ mitt fiben fchiffknechtē ein gantz ftatt mit gefchwinder practick eingenommen/ vñ fechs hundert mañ dar auß feines gefallens hinweg gefürt hat. Item ein vierliche rüftung wider dz gefchütz/ pfel auffzûrichten vnd Ochßenheüt daran fpannen/ damitt fich die ftein vñ pfeil/ die man auff fy fchoß daran bufembten/ auch das feür nefse halb darauff nit haften mocht. Item lift vnd erfindung wider die rüftung fo man den Bock neñet/ welches ein groß werck das gleich eim maftbaum in eim fchiff welches fpitz mitt ftarckem eifen bechlagen/ gleich eim Bock daruon es dann den nammen/ damit man etwan die mauren gefellet/ wie mit fpraueren vnd wollfecken das fturmwerck lâr abgienge. Item wie die weiber inn den belegerungen in die heüfer eingefchloffen/ damit fy die yren nit traurig machtē. Wie die feind mitt heiffem öl befchüttet/ vnd mitt siedigen heiffen kefflen geworffen. Von mancherley fchüttinen vnd weiß zûbelegern. Wie die kriegsknecht fo fich nit redlich gehalten/ geftrafft worden. Wie die hauptleüt yhr gfindlin/ loßung fanrecht/ fchlachtordnung fpitzen machen leren. Der Rhômer fleiß in gefchetten des kriegs/ vnd wie etwan fy/ etwan die Juden dem glück ein klein allmûßē geben/ lift mit lift überwunden/ befchreibung der Wadenburg/ lerman rüftüg deß fußvocks/ der reifigen/ ftraff der böfen/ vereerung der frummen/ gehorfame der kriegsknecht. Wes fich die hauptleüt gehalten/ fo der tag von menge d⁹ pfeil tunckel worden/ wie man am fturm mit tartfchen ein fchnecken gemacht/ dz die fo vor giengen yr tartfchen an die maur gericht/ die ynen nach ftigen yhr

Wie luftig Jofephus eim kriegs oder hauptman zûlefen fey.

Der hauptleüt red.

Rat in kridsgfachen.

Bock.

Wagēburg

tartchen vff der fordern/ vnd also einer nach dem andern vnd ein schnecken gemacht/ das was man darauff schoß on schaden abgienge.

Item die feind zu betriegen so die belegerten/ solchen mangel an wasser gehabt das mans ynen mit der maß gemußt außteilen/ das sy doch naffe kleyder vnd leylach über die maurn außghenckt/ dadurch yre widerpart traurig vñ forcht sam gemacht worden. Item wie sy etwann geißfell auff die rucken gepunden/ vnd als hund an die schiltwacht der feind gekrochen. Item wie oft ein hertz hafft groß gemüt in eim kleinem leib/ vñ in eim magern leib eins Helden feel gefehen ist worden. Exempel in Sabino vnd andern. Auch mercklich exempel deren

Naffe leylach.

Geißfell vff den rucken gebunden.

a6^v

Vorred D. Caspar Hedions

ren fo vnder Pilato/ Petronio/ lieber gwölt sterben/ dan bilder oder etwas wider das gfatz zulassen.

Schmällich
entblößung

Wie etwan außnichtigen sachen groß auffrur entstanden/ als einer mit namen Cumanus sich schandlich enplößt hatt/ vnd sein hindern gebuckt/ vnnd gegen der Juden angeficht gwendet/ vnd wort folcher schmäche dienend erhelten lassen. Auch vff ein zeit der kriegsknecht/ einer sein geburt glid gegen ynen vff gedeckt/ welches auch vnruw vnd auffrur gebē hat. Solches vnd gleiches handels findet man nummen ein gar luftig leßen hierinnen.

xx bücher
von alten
geschicht.

Also hat nun der gütig leser in diser andern edition/ die zwentzig bücher von alten geschichten nach den alten Latinischen exemplarn/ fleißig widerumb besichtigt. Vnd so dem leset noch etwas tunckel sein wolt/ hatt man die Bibel für die dreyzehē ersten bücher. In den nachuolgendē history büchern/ ist on groß gefar da man gemeinlich den sententz hat. Hab auch etwan zu mehrem verstand an das end ettlicher Capitel/ Scholia vnd erklerungen hinzugefetzt/ wie nutz die selbigen feyen/ wil ich dem leser das vrteil befolgen han/ dem ich hiemit allein zu dienen begert habe.

vij bücher
vom Jüdischen
krieg.

So seind die sibben bücher vom Jüdischen krieg nach den Griechischen Exemplarn also castigiert vnd gebessert/ das an inhalt der selbigen wichtigen historien nummen gar nichts mehr mangelt. Das buch von Meister schafft der Vernunft vnd der Machabeer martir/ durch den weitberümpften vn hochgelerten herrn D. Erasimū von Roterodam recognosciert ist zimlich verftendig/ daruon auch der heilig Chriofotomus gleichhellige ding geschribē/ vn ist aber in difem buch nit auff die sachen der verbrandten martyreren/ sonder mit den augen des glaubens/ auff die überfliglich vnd wunderthettig handlung/ zu schawen/ des alten Eleazari/ der alten betagten frawen/ sampt den syben lüden/ deren krafft in der schwachheit stercker worden ist/ fleißig warzunehmen. Damit wir zu disen feltzamen zeiten des glaubens stercke vnd macht leren verston/ das die yenen so wider den Teuffel vnd seine werckzeüg streitten/ keiner leiblichē stercke/ noch des alters krefft bedörffen/ sonder wa glaub ist/ einer sey jung oder alt/ weib oder mann/ so überwindet man feür/ Röder/ Galgen/ Krapffen/ häfen/ pfannen/ Teymelring/ schraubraflen/ eyfen hend/ bestien vnnd alle tyrannen/ deren inn difem buch gedacht würt/ ya wie die Epistel zun Hebreern sagt durch den glaubē verftopt man der Löwen rachen/ außleschet man des feürs krafft/ vnd enttrinnet des schwerts mund/ am. xj. cap. Vnnd wir auch die damit Paulo wüfchen follen/ das Chriofus geherrlichet werde/ es sey durch vnser leben oder vnfern todt/ Exempel haben/ der propheten vnnd martyreren/ die vor vns seind veruolgt worden/ vnd wir auch gern als Chriofen leyden.

Das buch
vō meister
schafft der
vernunft
vnd d⁹ Ma-
chabeer
marter.

Die bücher wider Appionem/ die so vil trefflicher historien in ynen haben/ aber leyder ftück werck vnd gantz dunckel vorhin gelesen/ die hat man inn diser

Bücher wider
der Appio-
nem.

andern Edition gantz vnd heyterer/ wie dann der lefer felbs vrteilen würt vñ
fehen am end des erften bûchs/ das etliche gantze bletter hinzû kummen. Der-
gleichen auch im anfang des andern bûchs.

Ortogra-
phi im
teütfchen.

Meins Teütfchen halbē in der erften vñ difer andern Edition/ hab ich mich
weder großer subtilitet noch befunderer regulierten Ortographi mitt andⁿ
gemein nützigen gefchefften beladē nit wol mögē befleiffen/ den trucker folchs
lassen verwalten/ hab aber auffs trewlicheft on allen falch alle ding gwölt an-
zeigen/ vñ mit aufffat3 oder verdachtem mût freylich kein filblin will gefchwei-
gen fentent3 außgelaffen. Mich hat oft der verlateiner Ruffinus nit wenig ge-
faumet

b1^r

in alle bücher Flauij Jofephi

faumet/ fürnemlich in den büchern von den alten gefchichten/ das ich deft min der überall fo helle fententz hab mögen treffen/ als wol were güt gewefen. Auß böfem Latein güt Teütſch zů machē ift nit yed^omans ding. Doch wie der Ma roneer wein/ ob man ſchon vil waffer darein ſchüttet/ fo behalt er doch fein krafft/ alfo auch ein güt nutzlich büch ob yhm ſchon an etlichen fententzen vnd worten felet/ vñ mit Barbariſcher red vermengt ift/ kan es doch dē gefchmack feins innhalts nit gar verlieren. Etwan ifts der König vnd großmechtigen Herrn thůn gewefen/ das den büchern trefflicher leüt geholffen ward/ damit ſy nit zů grund giengen/ vnd die Librarien hin vnnd wider auffgericht/ daran ſy gar kein koſten geſparet/ wie man des auch Exempel hat im zwölfften büch der alten gefchichten. Got wölle ſy widerumb zů folchen rhůmreichen thatten an atmen/ ein fürftlichen willigen heiligen freien geift verleyhen/ vnnd zů fürderung der eeren Gottes/ zů herfürbringung gütter bücher vnd künſt/ vnd zů allem gütten in leer vnd leben ſy enthalten.

Zum beſchluß aber Gnedigen Herrn/ hab ich difes gantz werck Jofephi vnder. E. G. nammen ytzund zum andern mall im truck wöllē laffen außgon eüwer güt gerücht vnd hochachtung bey allen gůthertzigen zů möhren vñ hauffen/ wie ich mich des ſchuldig weiß/ die weil yr liebhaber Gots/ auch göttlicher vnd menſchlicher gerechtigkeit/ in Bibliſcher gefchriſt vnd hiftorien die darzů dienftlich ſeind gern leſen/ das yhr auch Jofephum gantz verteütſcht/ vñ nach dem die erft getruckten Exemplaria Jofephi beynach in zweyen jaren hingen/ yhr diſe bücher alle ſampt gebeffert vnd nach Griechiſchen vnd alten Exemplarien corrigiet/ deſt lieber zů leſen hetten/ vnd nach müffigung des gemeinen nutztes gaſchefften/ welchē yr auß gnediger ordnung Gots fürgeſetzt ſeind (der euch auch geben wöll zů erkennen/ das yhr nit eins menſchen/ funder gots gericht führen/ vnd das er mit euch fey in gericht vnd der oberkeit/ auff dz auch die forcht des Herrn bey euch fey bey welchē ift kein vnrecht noch anſehen der perſon/ noch annemmen des geſchencks) inn der Cronick der alten Chriſtlichen kirchen/ in Jofepho Egeſippo/ vnd was der gleichen nutzliche bücher/ deren auch noch andere vorhanden ſeind/ zů leſen/ damit yhr durch hilff Gottes vnd diſe rechtgeſchaffene Chriſtliche mittel/ euch felbs vñ eüwer vndertho nen zůn eeren Gotts vnd der ſeelen feligkeit auffziehen/ vñ der allmechtig euch vnd vns/ als denen fo yn fürchtē/ recht vereeren vñ lieben/ deſt eher verlyhe/ das wir ein rüwig vnd ftill lebē führen mögē in aller gotfeligkeit vnd redligkeit. Amen.

Geben Strazburg den xv. tag Maij. Anno. M. D. XXXV.

E. Gnaden vnnd

Erfam weißheit

vndertheniger Burger
Caſpar Hedio/ Doctor
im Münſter.

b a-v Nañ

b4^v

3al der jar zů Biblifcher gefchrifft vnd den bůchern

Jofephi hoch dienftlich.

Die 3al d⁹ jar fünff taufent/ dañ fo viler jar hiftory wie Jofephus felbs fchreibt begreifen die bůcher der alten gefchichten. Solche ein yedes bůch funder auß⁹ geteilt/ wie wir inn den aller áltiften Exemplaren erfunden/ haben wir hieher fetzen wóllen/ wiewol vns nit verborgen ift/ das die andern Chronographi vñ zeit fchreiber nit gar mit gehellen.

	j		mehr dann. ij. M. ix. c. lxij
	ij		ccc. xxiiij.
	iiij		xx.
	iiij		xx.
	v		cccc
	vj		xxxij
	vij		xl
	viiij		lxxxvj
Das bůch von	ix	begreiff in im	clxxxj
den alten ge ⁹	x	die jar 3al.	ccxxx.vj. monat. xv. tag.
fchichten.	xj		ccliij
	xij		cxxj
	xiiij		lxxij
	xiiij		xxx
	xv		xvij
	xvj		xij
	xvij		xiiij
	xviiij		xxxiiij
	xix		viiij.vj. monat
	xx		xxvj

Nach rechnung Eufebij/ feind von anfang der welt/ vnnd vom erften Adam der yns natürlich leben/ auff den andern Adam Jefum Chriftum der yns geift lich leben gemacht ift/ fünff taufent hundert vnd neün vnd neüntzig jar. Da⁹ rumb durch die fünff alter

	Adam		Noe		ij M. cc. xlij
	Nohe Abraham	ix. c. xl.			
Von	Abraham	auff	Dauid	feind	ix. c. xl. jar
	Dauid		Babilo. gefeng.		cccc. lxxxv
	Babilo. gefeng.		Chriftum		v.c.xc.

Vō Adā auff Mofen feind drey taufent/ fechs hūdert/ vier vñ achtzig jar. Eu. Von Moſe auff Jepthe drey hundert jar.

Von Mofe zúm gepew des tempels vnder Salomone feind vier hundert vnd
lxxx. jar.

Hon Salomone biß auff Nabuchodonofor ift der tempel in eeren gewefen.
vier hundert vnd zwey vnd viertzig jar.

Von

b5^r

Jar zal zů Biblischer gefchrifft

Von Salomone biß auff das ander jar Darij/ das ift von dem gepew des tempels biß dz er ift widerüb refauriert wordē/ feind fünff hundert vn zwölff jar. Von Adam biß auff den baw des tempels vnder Salomone/ feindt vier tauſent/ hundert vnd vier vnd fechtzig jar. Euſeb.

Von Zorobabel ift der tempel widerumb auffgepawet worden inn fechs vnnd viertzig jaren/ wie man lißt Johan. am. ij. Das ift zwentzig jar vnder Cyro/ zwentzig vnder Artaxerxe. Sechs jar vnder Dario/ wie man lißt am erften Efre im vj. Capitel.

Vom andern jar Darij auff das zwey vnnd fibentzig jar der menſchwerdung des Herrn/ als der tempel verhergt vnd verbrant worden ift von Tito dem ſun Veſpafiani des Römifchē Keifers/ feind fünff hundert zwey vñ neüntzig jar.

Als mann zalt nach anfang der welt/ drey tauſent zwey hundert neün vnnd fünfftzig/ welches das fecht jar gewefen ift nach dem todt Noah/ als Abrahā ift fünff vnnd fibentzig jar alt gewefen/ ift yhm die verheiffung gefchehen/ wie man lißt in Euſebio vnd Gen. am zwölfften.

Von difer verheiffung biß zum außgang auß Egipto/ feind gwefen vier hundert vnd dreyffig jar/ wie man lißt Exod. am zwölfften. Aber im büch Genefis am fünffzehenden. Judith am fünfften/ vnd Act. am fibenden/ werden allein vier hundert beftimt/ vnd würt die minder zal vnder laffen.

Von der zeitt an als Jacob inn Egiptum gezogen ift/ biß zům außgang auß Egipto feindt zwey hundert vnd fünffzehen jar/ dann nach dem todt Joſeph feind fy hundert vnd vier vnd viertzig jar bliben.

Nach dem fy von Egipto außgezogen/ feindt fy inn der wüften vnder Mofe vnnd Aaron viertzig jar vmbher gereyſet. Exodi am fechtzehenden/ Numeri am vierzehenden vnd zwey vnd dreyffigften. Deut. am neün vnd zwentzigften/ Amos am andern vnnd fünfften. Judith am fünfften. Actorum am fibenden vnd dreyzehenden.

Vom tod Mofis biß auff Samuelem durch die richter im erdtrich Chanaam haben fy bey vier hundert vnd fünffzig jar gewonet. Acto. am dreyzehenden.

b5^v

Catalogus der Regenten/ Hertzogen/ Richter/ Künig/
Bifchoffen/ vñ Priefter/ von Abraham an biß auff Chriftum.

Abraham		c.	
Jfaac		lx	
Jacob	hat regniert	cxxj	jar
Jofeph		lxxx	

Hie feind die Hebreer in Egiptifcher dienftparkeit hundert vnd
vier vnd viertzig jar.

	Hertzogen.		
Mofes		xl	
	hat regniert		jar
Jefus		xxviiij	

	Richter.		
Othoniel		xl	
Aioth		lxxx	
Barach		xl	
Gedeon		xl	
Abimelech		iiij	
Thola		xxij	
Lair	hat regniert	xxij	jar
Jepte		vij	
Efebon		vij	
Labdon		viiij	
Samfon		xx	
Heli der priefter		xl	
Samuel		xl	

	Künig.		
Saul		xl	
	Diß feind die drey monar ^{ch}		
Dauid	en gewefen / über die zwölff ge	xl	jar
Salomon	fchlecht Jfrael/ vñ hat regiert	xl	
			Nach

b6^r

Jar 3al 3ũ Biblifcher gefchrifft

Nach Salomons todt ift das künigreich geteilt worden/ vnd hat fein fun Ro-
boam allein über Judam vnd Beniamin in Hierufalem regiert. Hieroboam
aber ein fun Nabath über die andern zehen gefchlecht in Samaria.

Künig Jfrael.

Hieroboam		xxij
Nadab		ij
Baafa		xxiiij
Hela		ij
3ambri		vij tag
Ambri		xij
Achar		xxij
Ochofias		ij
Joram		xij
Hieu		xxviiij
Joachab	hat regniert	xvij jar
Joan		xvj
Hieroboam		xlj
3acharias		vj
Sellum		iiij
Manaen		x
Phaceia		x
Phacee		xx
Ofee		ix

Dife neünzehen Künig Jfrael haben regiert zwey hundert eins vnd viertzig
jar vnd fiben monat vnd fiben tag. Sy alle böß vnd abgötter. Darumb vnd⁹
dem letften Ofee im jar von anfang der welt vier taufent/ vier hundert vnnd
neün vnd fünffzig/ hat Gott Salmanaffar den Affirier künig gefant welcher
fy in Mediam geführt hat/ vnnd das erdtrich Jfrael mit Affyriern befetzt vnd
verhüttet/ dannenher die Samaritaner einer gemifchten Religion herkom-
men feind. Vnd ift Jfrael vor Juda gefangen worden/ wie es Hieronimus
rechnet/ hundert vier vnnd fechzig/ oder wie etlich wöllen/ nach hundert vnnd
fechs vnd vierzig jaren.

* 1^v

Den Strengen Ernueften Für
 fichtigen vnd Weifen Herrn/ den alcen verord
 netten des Kriegs in der ftatt Straßburg/ genant die
 Dreyzehener feinen Gnedigen Herrn/ wüncft
 D. C. Hedio Frid vnd Sig in Chrifto.

Gnedigen Herren.

Chriftus vnfer Heyland/ Luce

am. xvij. cap. da er über Hierufalem weynet

vnnd fagt/ wa du auch erkant hetteft. 7c. zeigt

gnügfam an die vrfach des Jüdifchen kriegs

vnd der zerftörung Hierufalem. Vnd welch

er nit gifft an ftatt des hunigs fugen will/ vn

mit einueltigem aug das Euangelium vnd

die Hiftory mitt ein lefen/ der würt on 3wei

fel nit letz/ fonder zur befferung deütten. Dañ

Chriftus mit difer handlung vns hatt bezeü

gen wöllen/ wie groffe liebe Gott hette gegen menfchlichem gefchlecht/ welcher

alfo die welt lieb gehapt/ das er fein eingebornen fun gegeben. Johan. iij. Die

weil aber die Judē mit keiner gütthat noch ftraff/ auch gar mit keinerley war

nung (deren auch vil füngangen) gmöcht bewegt werden/ das fy mit angetret

ner büßwirckung/ Gott yren gütthetter erkennen/ vnd getreulich in feinen ge

botten handelten/ hat Gots gerechtigkeit erfordert/ dz er die über tretter ftraf

fette. Welches er im gefatz Leuit. xxvj. vnd Deut. xxviiij. vnd durch die Prophe

ten vorhin vßgetruckt hat. Dann alfo fagt er. Efa am. v. Es hat mein leib ein

weingarten am feyften horn. Er hat in gegrübet/ vnnd von fteinen gefeübert.

Er hat yn befetzet mit edlen fetzlingen/ ein thurn hat er inn mitten gebauwen/

ein Kelter hat er außgegraben/ vnd hat gewartet/ das er trauben brechte/ da

hat er hertling bracht. Nun yr burger von Hierufalem/ vnd yr menner Jehu

dah richten zwifchen mir vnnd meinem weingarten? Was wer doch meinem

weingarten mehrzû thun/ das ich an jm nit gethon hab? Warumb hab ich dañ

folen warten/ das er trauben brecht/ vnd bringt aber er hertling? Nun fo will

euch ya anzeigen/ was ich werde mit meinem weingarten handeln. Sein zaun

würd ich abthun das er abgeetzt werde/ vnd fein maur wird ich brechen/ das er

zertretten werde. Ich will yn wüft legen. Er fol nit gefchnitten noch gehacket

werdē. Diftel vnd dorn fol in ym auffgon/ vn den wolcken wil ich verbieten/ dz

fy nit auff yn regnen. 7c. Alfo auch Chriftus nach dem er gefchen hatt/ wie der

Juden hertzen in allem gottlofen leben verherttetten/ hat er ynen verkündigt

was vnglück vmb yrer groffen boßheit willen über fy gon wurde. Darumb/

er fagt. Es würt die zeit über dich kumen/ das deine feind werden vmb dich vn

deine einwoner ein wagenburg fchlagen/ dich belegen vnnd an allen orten eng

D

ftigen vnd schleiffen/ vnd werden keinen ftein auff dem andern laffen/ wie daß
diß hiftory anzeigt befchehen fein. Vnd wiewolynen dife ding alle vō dem rech-
ten vrteil Gotts zůkūmen wurden/ fo hatt er doch vmb yrs ellends vnd verher-
gung willen/ vnd über die ftatt die etwan des gottsdienfts halbē rūm vnd eer-
würdig gewefen was/ gweynet/ damit anzeygend/ wie das er nichts vnderlaf-
fen

*2^r

Vom Jüdifchen Krieg.

A fen/ noch begert nit fürzûwenden das zû yrem heil gmôcht geradten/ fo er aber diß alles vergebenß sich thûn lahe/ weynet er mitt den threern fein lieb gegen ynen bezeügend. Auch damitt wöllend vns anzeigen/ wie dz er nichts wider die gebott des vatters thûe/ welche zû erfüllen er in die welt kuñen was. Dann in vergangnen zeitten der Almechtig Gott den kindern Jfrael vil gûthatten bewyfen/ das fy in fein gebottē wandeln solten/ fy aber ym vndanckbar vnd eins verkerten willens haben solchs veracht/ darumb er ynen die zerftörung Hieru falem/ vñ über die felbig ein graufam fchwer gefengkniß getrōwet. Hatt doch ehe dann die felbig kummen/ er fy zur büß würckung ermanet. Hiere. ix. da er dann fagt. Jch will Hierufalem zû eim fandhauffen machen/ welchs Chriſtus anzeigt/ befchehen fol/ vnd durch Titum vnd Vefpafianum/ fürnemlich aber durch Gotts hand folchs volbracht worden/ wie dann Titus felbs bekennen muß. Als er in die ftatt kuñen/ vnnd die veftenen fampt den ftarcken thürren lahe vnnd verwundert/ fagt er. Durch die hilff Gottes eigentlich haben wir geftritten/ vnd Gott ift der gewesen/ der die Juden vō denen veftinen hatt abgeriffen. Dann welcher menfchlicher gewalt/ oder welche rüftung vnd gefchütz môcht das außrichten? im. xvj. cap. des. vij. büchs.

Warumb
Chriftus
über Hie-
rufalem
geweynet.

Nun ob wol von Jofepho in difen büchern vnnd auch in den alten gefchichten/ etlichmal anzeigt würt die materi vnd der feet des Römifchen kriegs/ als im end des. xix. büchs/ wie das durch Marfum Landtpfleger Syrie der ein feind Agrippe vnd der Juden was (darumb yn dañ Claudius der Keyfer nitt gwōlt in Judeam fchicken) sich etwas vnglück anzettelet/ fo will ich auß difen fiben büchern/ ein kurtz begriffne hiftory des kriegs mit anfang vnd end hieher fetzen/ darbey wol abzûnemen fein würt/ wer Jacob zur zerzerrung geben hat vñ Jfrael dem verhergen/ damit wir gewarnet ab frembdem fchadē/ den Herren fürchten/ vns beffern/ vnd die zeit der gnadenreichen heimfûchung mitt aller gottfeligkeit vnd redligkeit erkennen. Dañ ob fchon Jofephus/ der Chrifto herrliche zeügniß gibt/ doch Chriftlicher leer/ lebens/ todt/ auffertentniß/ des reichs Chrifti/ auch des rachs vom hymel herab über die hartnickigen fallend nit fo gar verftendig/ dz er in das heiligthumb Gottes gemôcht gon/ vnnd der übertretter end (welcher ding Gott auffs fchlupfferigft fetzet/ das fy als bald wußt werden) vorangezeigte vrfachen nitt fo hell außtrucket/ vnd wie Egipfus ein faft alter Chriftlicher hiftory fchreiber von ym fagt/ dz Jofephus felbs nit glaubt habe/ das er von Chrifto gefchriben/ vnd wie das er das ellend/ aber die vrfach des ellends nit beweyne/ fo ift doch die red Chrifti allen gleübigen ein gnügamer bericht/ was die Juden verderbt vnnd Hierufalem verbirgt habe. Vnnd würt ein fchalckhafftig aug fein/ das weder Gott oder Chriftum recht verftatt oder liebet/ die haupt vrfach des Jüdifchen verhergens (namlich den vnglauben gegen Gottes wort) wöllen vmbgon vnnd ringere vrfach

Materi vñ
feet des Jü-
difchē krieg.

B

Kurtz be-
griffne hi-
ftory der fi-
ben bücher.

Egipphi
red von Jo-
sepho.

zũ verkleinerung Gottes gehorfamy/ vnd den feinden Gottes zũ willfaren/
dem teüfel vnd fein böfen practicken lufftlöchlin zũ geben/ verwenden.

Die anfang diß kriegß haben sich vnder Cestio Floro erhaben/ welches ty-
ranney vnd geitz wie auch Eusebius schreibt/ den Juden vrfach geben hat wi-
der die Rhómer inn gegenwer sich zũ geben. Dann zũ dem vnerfettigten geitz
was nyeman ye gedórfft vnderfton/ des hat dennzũmal Florus gedórfft thũn.
Rittermeffige menner vor den richter ftũlen mitt geißlen gefchlagen/ vnnd an
die galgen hencken laffen. Vnd litten als dann die Juden von den Rómifchen
Landtpflegern feer groffen zwang vnnd tyranney/ wie dann folch volck offt

* ij mehr

Anfang des
Jüdifchen
kriegs.

Flori geitz
vñ tiranney.

*2^v

Vorred in die vij. Bücher.

mehr thût vnd auß fuget/ dan der rechten Oberherrschafft gefellig ift/ vnd solches zû verkuemen/ Tiberius der Keyfer nit wolt die Amptleüt leichtlich absetzen/ wie man des ein exempel von den hungers todten mucken lißt im achtzehenden büch der alten geschicht/ vnd er in zwey vnd zwentzig jaren nitt mehr dann zwey Landtuögt in Judeam/ Val. Grachum vnd Poncium Pilatum gegeben. So was der größt gunft fo etwan die Juden bey Keyfern/ Künigen/ Römern/ Stetten vñ Lendern/ dauon wir im vierzehene büch der alten geschicht lesen/ hatten gar vergangen/ darumb warden sy an weib/ kind/ eer vnnd gütschwerlich belestigt/ welches die Juden fo von natur vnleidlich vñ vnuerreglich faft ye vnd ye erfunden werden/ auffrützig gemacht hat.

Ermanung der priester das sich die Juden nit wid⁹ die Römer setzen wöllen.

Es haben sy auch yhre Bischoff Priester vnnd Leuiten ermanet sich wider die Rhömer nitt zû setzen. Vnnd ift vnder andern ein trefliche geschicht reicher künigs Agrippe/ damitt er die vnruwigen ermanet sich wider die Rhömer welche gegen Athenienfern/ Lacedemoniern/ vñ gegen aller welt/ auch wider die Teütchen (denen er doch gmütter gröffer dann yhre leiber zû gibt) obgelegen feind/ bey welchen auch die göttlich hilff were/ dann on Gott nit möglich were das ein solch Keyferthumb bestünde/ nit einlassen solten. Welches er der maffen redt das ym die augen übergiengen/ vnd yren vil faft behertzig. Aber wie zû vnfern zeitten/ das wort der ermanung bey wenigen gilt/ vnd wie man in der Beurischen auffrûr gefehen/ da man die freyheit des geifts gelert/ vnnd die falsch öugigen nach fleischlicher geylheit trachteten/ ift das ermanen bey vilen vergeblich vnd vnnütz gewesen/ wie hie bey den Juden. Vnnd wie sich zû tregt/ fo Gott ein volck straffen will/ das er ym rechten verftandt vnd klügheit entzuckt/ laßt es inn seiner eignen weißheit überbürtzen/ vnd er allen rechten

Der Juden vngehorsamy gegen dem Keyfer

radt abherpchtett. Also feind die Juden vileicht ab der tyranny Flori verurfacht worden/ dem Keyfer kein schatzung mehr zû geben/ haben dz Antonianer gebew verbrant. Vnnd da sy schon/ Agrippa yrer vnrechten handlung erynnert/ wie dann der pofel thût fo er rafend würt/ ift er von ynen geschmecht/ vnd zur statt außgestoffen worden. Haben auch zur selbigen zeit die statt Masfada überfallen/ vnnd was sy drynnen von Rhömern befunden/ erwürgt.

Des Keyfers opffer verworffen.

Vnd hatt Eleazarus bischoffs Ananie fun ein freydiger jüngling/ denzumal hauptmañ über das kriegßvolck/ denē fo im dienst der opffer waren geraden das sy keynes opffer der nit ein Jud were/ sollen auffnemen. Vnnd verwarfte die opffer des Keyfers/ fo für das Rhömisch volck pflegt geopffer zû werdē. Welches auch ein matery vnd famen dem krieg gegeben hat. Dann ob schon in schwebender handlung die Juden botschafften vnd Legaten zû Floro außsantten/ fo hat doch Florus wöllend den krieg anzünden/ ynen kein antwort geben. Alda ift nun das vnglück angangen/ vnnd ein jamer über den andern/ ein mord/ schlacht vnnd verderbung nach dem andern eingeriffen. Da warden

C

D

Mordt vieler taufent.

zwentzig taufent Juden zu Cefarea erfchlagen/ da dreyzehnen taufent zu Schytopoli/ da fünffthalb taufent zu Alexandria/ da zwölff taufent zu Damasco. In der ftatt Alcalon durch Vespasianum zehen taufent/ vnnd nachmals acht taufent/ dafelbft dann Niger Pereita. Sylas Babilonius/ vnnd Johannes Effeus der Juden hauptleüt waren. Zu Gadera dreyzehnen taufent. Dar nach zu Tarichea durch Titum ein jämmerliche schlacht/ vnnd der see des felbigen orts mit blüt geferbt vnd voller körper floß/ vnd nit ein Jud daruon kam. Da hat auch Cestius Florus zu roß vnd fuß das Jüdisch land überzogen/ verbergt/geblündert/ gebrent. Cefennium Gallum in Gallileam gefant/ vnd belegert

*3^r

Vom Jüdifchen Krieg.

- A legert er Hierufalem/ vnnd fieng alfo an/ wie fy über fich felbs im leiden Chrifti gefchruwen/ das blüt Chrifti über fy vnd über yre kinder zûkommen.
- Dieweil aber vil böfer begirden vnder den Juden fich ereigten/ dann ettlich jugent vnnd vnwissenheit halben/ die kriegten für ein gütt ding hielten/ nach laut des ſprüchworts/ Dulce bellum inexpertis/ die andern auß vnbetrachter hoffnung der freyheit/ andere auß geitz erhitzigt zû auffrüren getriben/ vnd ſchon Simon Giore ſun in der Acrabatener Landtuogtey mitt eim loßen gfynd/ raubt/ verhergt/ vn̄ den reichen durch die heüfer lieff/ vnd groß tyraney tryb/ ftund das wesen der ftatt Hierufalem der maſſen/ das nichts mehr beuor was/ dann ein entlich verderben/ ob ſchon die Rhömer nit kumen wesen. Dann ynnerliche vnd faſt groſſe auffrür ſich vnder ynen felbs erhûben. Vnd wie der Herr Jefus im Euangelio ſagt. Ein reich vnd hauß in ſich felbs geteilt/ mag nitt beſton/ alfo was ſich nummen keins gütten zû verfehen. Alte beſtendige leüt galten gar nichts mehr/ die frech müttwillig jugent trang herfür/ vnnd was nummen ein groß rauben vnd mördenſ inn aller vngerechtigkeith. Alles regiment was in der ftatt Hierufalem vndergangen. Yederman ripſch rapſch on rechtmeffig vnderſchidung eingenummen/ welches müſt zum verderben der ftatt reichen/ dieweil der vnnütz vnd freſſig hauff/ die profiand ſo den ſtreitbarn gmocht genügfam ſein auff beütlet/ vnnd gieng aller mütwil für/ mit rauben/ mörden/ beſchedigen/ nit allein bey nacht oder im verborgnen ſonder auch im hellen tag/ vnd warden die fürnempften vnd Edliſten burger gefenglich angenommen/ die ſelbigē nachmals in kerckern getödt/ vrfach fürwendend/ als ob fy mitt den Rhömern/ die ftatt ynen zû verratten gelprech gehalten. Vnd hat ſich nummen groſſer mütwil der auffrürifchen ereigt/ dann damit fy zû yhrem böfen fürnemen gfallen hetten/ haben fy von vnbeſandten liederlichen leütten biſchöff erwölet. Alfo das fy ein groben rültzechten bauen Phanem Samuelis ſun v̄ dorff Aphthafi der nit wüſt was biſchoff hieß/ vom pflüg zum biſtum genummen haben/ vnnd zû letſt (damitt ichs bekürtze) als fy die menſchen ſchwerlich beſchedigt/ auch Gott geſtert/ vnd mit yren beſfleckten füſſen in die heiligen ort gangen/ vnd auß dem Tempel Gotts/ ein mördergrüb vn̄ raubhauß gemacht/ das hat den frummen on zweifel wee gethon/ dz weder Got/ noch Gotts wort vn̄ eer in werd was/ ſondet (wie der. xj. Pfalm ſagt. Es ſeind gottloſen vmb vnd vmb/ wann vnder den menſchen kindern die gottloſen erhöch werden) müſt es übel zû gon/ da die abgefeümbten yrem mütwillen nach handletten. Nun wie die boſheit ſich felbs begert zû ferben/ hetten die auffrürifchen ein ſcheinenden nammen yhnen ſelbs zûgeben/ vnnd ſich die Zeloter/ als die ob dem gefatz Gottes eyferten/ genant vnnd gebeiffen. Aber wie der Efel in der Löwen haut nitt gemöcht die langen oren verbergen/ alfo haben diſe auch genügfam anzeigt/ dz ynen weder an Gott/ dem gefatz/ gehorfa-
- Der krieg ift den vnerfarnen ein füß ding.
- Simon Giore ſun.
- Innerlich auffrür zû Hierufalē.
- Die fürnempften burger gefangen vnd getödt.
- Bauren zû biſchöff machen.
- Grundſup alles böfen.
- Zeloter

my/ oder erbarkeit gelegen was. Vnd ift also von den partheyen/ inn der ftatt
Hierufalem groß bewegung entftanden/ habē wider einander geredt/ gehand
let/ etwan mit fteinen zûfamen gworffen/ waren zû böden teilen ftarck vnd ge
rütet. Allein das den frummen vnnnd Gottsförchtigen (deren fürnempfter
was/ Bifchoff Ananus der auch das volck zum offtermal wider die Zeloter
ermanet) durch verretterey über vorteilet wurden. Dann die Zeloter yhre ver
retterey trefflich güt hatten/ vnder denen Johannes Gifcalenus ein gefchwin
der kopff was/ der fich zû der frummen verfamlung empfig thett/ vnnd fich
aller freüntfchafft annam/ verrieth aber alle heimligkeit Anani den Zelotern/

Johannes
Gifcalenus

* iij vnd

*3^v

Vorred in die vij. Bücher

vñ hat d⁹ frumēn radftub fo vil löcher/ d₃ ehe fy etwas rechts beſchloffen/ wu⁸ftens die 3eloter. Vñ was difer böß wicht ein fo eingewurtzlet übel/ d₃ mā fein on groffen nachteil nit kund ledig werdē/ da man ſchon fein verretterifch gmüt an ym vermarckt. Sy nañen yn wol in den eyd d₃ er verſchwigen fein/ vñ glauben haltē wölte. Aber wa man Gott nit fürchtet vñ glaubt d₃ er ein beloner fey deren fo nach ym fragen/ vnd bey feim nañen ſchweren/ achtet man weder eer noch eyd/ vnd etlich fo bald fy ſchweren feind fy ſchon meyneidig.

C

xx taufent
Jdumeer
werden ein
gelaffen.

Ananus Je
ſus vnd an
dere frum
men werdē
geköpft.

Alfo thet nun auch difer Johannes Gifcalenus/ gleichſam er den 3elotern vnd nit Anano geſchworen hett/ gadt zur ftund zū yhnen vnnd gibt mitt lugin für/ wie das Ananus Veſpaſiano bottſchafft zūgefant/ er ſolle kummen vnnd die ftatt einnemen. Auff welches ſich die 3eloter beradten frembde hilff/ nemlich die Jdumeer (darzū fy dann Eleazarus Gionis ſun erftlich ermanet) einzūlaſſen. Vnd feind alfo zwentzig tauſender Jdumeer wider Ananum kumēn/ vnd in geheim durch die 3eloter in die ftatt eingelaffen wordē. Da ſich ein großer mord erhaben/ vñ die Jdumeer in der ftatt bey neunthalb tauſent erwürgt/ die heüfer geblündert/ die biſchöff Ananum vnnd Jefum erfücht/ den nechſten geköpft vnd vnbegraben ligen laſſen/ fo doch der Judē gewonheit ift/ auch die fo fy an galgen hencken/ fo die Sonn zū gnaden gadt herab zū thūn. Vnd ift alfo der todt Anani vnd anderer frummen biſchöff/ ein anfang der verhergung d⁹ ftatt gewefen/ vnd lieffe ſich anfehen/ als ob vff den felbigē tag die mauren ge fallen/ vnd der Juden gmeyner nutz zū trümmern gangen were. Es achtet Joſephus das Gott der die geſchwecht ftatt gewölt mit feür verhergen/ vnnd die heiligtbumb reynigen/ das er mit götlichem radt/ die beſchirmer vñ liebhaber der felbigen hingenummen habe.

Jdumeer
vnd 3eloter
vneins.

Nichts deſt weniger aber fo hat die ynnerlich auffrür zū Hierufalem/ nitt auffgehört/ fonder yr kreffte ye mehr vnd mehr bekuñen/ vñ was ein ſolch forcht im volck der Jdumeer vnd grimigen 3eloter halb d₃ nieman offentlich weinen gedorfft/ noch feinen todten begraben. Vnd ferrer haben die Jdumeer/ damitt das feür größer/ vnnd der jamer gehauft würde/ zwelff tauſent vom Adel erſchlagen. Wie ſich aber die bößheit felbs nit vertragen mag/ feind die Jdumeer vnd 3eloter vnder ynen felbs vneinß worden/ vnd nach langer handlung wurden die Jdumeer von jhenen beredt/ d₃ fy wid⁹umb ab vnd heim zogen. Da dañ der 3eloter vngeftim̄ frechheit erft zūgnuñen/ vnd was ynen nummen geliebt weib vnd mā zū erwürgen/ ſchenden vnd ſchmehen/ was ynen ein ſpill/ raupen mit groſſem blüt vergieſſen/ wann fy voll waren/ tribens allen mütwillen mit weibern vnd Jungkfrauen/ biſſten yr har/ legten weiber kleider an/ beſtrichen ſich mit köſtlicher ſalb/ ferbten ſich/ damitt yhr geſtalt deſt lieplicher were/ was kein ſcham̄ bey ynen/ greüliche vnd vnſegliche vnkeüfcheit erforderten fy/ vnd triben gleichſam fy in eim hürhauß weren/ vñ die gantz ftatt haben fy mit

D

wülften vnd groben laftern befleckt. Ja was fy gedachten haben fy fürgenummen/ vermeinend das yr licherheit darinnen ftünde/ fo fy nummen kein redlichē frummen mañ leben lieffen.

Alda feind vil theürer leüt zû boden gangen vnd vmbkummen. Gorgion Nigger/ vnnd andere/ welche den mörderifchen Zelotern/ hunger/ krieg/ pestilentz/ vnd die Römer/ auch das fy felbs einander hand folten anlegen/ erwünfchten. Vnd das felbig alles hatt Gott über die gotlofen kuñen laffen. Dann yr vneinigheit vnnd fpaltung die Römer hertzenhafft gmacht. Vnd die Göttlich fürfehung hat Vefpafianum bey dem dennzumal aller gwalt ftund/ wider die Juden

*4^r

Vom Jüdifchen Krieg.

- A den mit radt angereitzt vnd triben/ nit das er fy zur ftund überziehen folt/ welches die feind zů fañen treibē/ vñ eins machen würde/ fonder all gmålich gegē ynen handeln/ damit fy mit heußlicher ynnerlicher auffrůr sich felbs fchmeler ten vnd verzerten. So lieffen auch alle tag vil zů Vefpafiano/ damit fy bey den Zelotern nit weren. Auß wendig was Simon Gerafenus ein redlin fůrer eins neüwen auffrůrs/ denen in der ftatt/ eben fo forchtfam als die Růmer/ innwendig waren die Zeloter graufamer dann yhene bůde.
- Summa/ Gott hat die fachen baß dañ Vefpafianus od⁹ Titus angefchickt damit er on arbeit die Jndē den Růmern übergebe. Dañ alles menfchlich vnd Gůtlich recht vō jnen mit fůffen getrettē ward. Gott verlachtet vñ verfóttet/ mit den Prophetifchen fprüchē vñ warnungen find fy als mit alter weiber merlin vñ fabelwerck vmbgangen. Vnd als fy alle fatzung d⁹ åltern vñ vorfarn/ von jugent vnd wider die lafter übergangen/ haben fy mitt dem außgang war gemacht die ding fo vorhin im jrem vatterland jnen verkündigt waren. Dann ein alte red vñ fagmeer was/ als dañ würde die ftatt gefangē werden vnd das heilighumb verbrāt/ fo im fchein des kriegs sich auffrůr erhabe wurde/ vñ dē tempel Gottes der Judē eigne hend vorhin verletzen vñ fchwechē. Darzů dañ die Zeloter sich haben brauchen laffen. Aber diß haben fy nit verftanden/ dann wie oft ift dz hauß des Herrn verhergt/ wie oft krieg vñ auffrůr worden? vnd aber die ftatt nie gar verdorben/ von Babiloniern verbrant/ vō Pompeio verhergt/ hat sich widerüb erholet biß dz fy den Herrn den waren Tempel Gotts/ wie Egefippus fagt/ mit jren eignen henden gecreütziget haben.
- Jn difer zeit aber ift Vefpafianus (wie auch Suetonius fchreibt) Keifer erwólet worden/ vnnd fein nañ allen panyr zeichen eingefchriben. Vnnd die weil in gantzem Orient dennzůmal ein alt vnnd beftendig red erfchollen was/ wie das es in Fatis wer/ das dennzůmal Judea folt erobert werden/ hatt Vefpafianus fein kopff dahin geftreckt/ vnnd ift er nach dem winter gen Rhom zů ziehen in růftung gewefen des fůrfatzs inn Alexandria alle fachen auff beldeft zů fertigen. Sein fun aber Titum hat er mit einem frembden hōr/ Hierufalem zů ledigen außglant/ der zog auff dem land biß gen Nicopolis/ dritthalb meil von Alexandria gelegen. Dafelbft fatzt er fy inn lange fchiff auff den Nilum/ vnd fůr biß gen Tanim/ ftig dafelbft wider auß auff das land/ vnnd zog auff die ftatt Thuiuin/ hett darnach das ander leger zů Heraclia/ das dritt zů Pelufio/ dafelbft ließ er das volck zwen tag rúwen. Darnach rúwet er bey Rinocolura/ zohe fůrter in das viert leger vnnd kam gen Raphia die erft ftatt inn Tyria/ fo was Gaza das fünfft leger/ darnach Alcalon/ nachmals Jamnia/ fůrter gen Joppe/ von Joppe zohe er gen Cefarea/ inn fůrnemen dafelbft mehr volcks zů famlen. Vnnd als Titus zů Alexandria beym vatter was/ das Keiferthumb fo jm Gott zůgefelt/ anzůrichtē/ ift die auffrůr in Hierufalem
- Gott anreizet Vefpafiantim wid⁹ die Juden.
- D⁹ Prophetē fprüch für fabelwerck halten.
- Ein alt red von verhergung. Hierufalem.
- Vefpafianus würt Keifer.
- Titus zihet Hierufalē zů ledigen.
- Das erft leger.
- Das ander.
- Das drit.
- Das viert.
- Das fünfft

B

größer/ vnd in drey teil geteilt worden/ vnnd ye eins gegen dem andern sich ge-
wendet/ vnd was Seditio in Seditio/ das ist / ein auffrühr in einer auffrühr.
Vnnd zu gleicher weiß so ein wütend wild thier/ so jm außlendige manglen/
die es verzerre/ in seine glider felbs wüetet. Also beschähe es deñzumal zu Hie-
rufalem mit Eleazaro den Zelotern mit Joanne/ Simone Giore sun vnd an-
dern/ gleichsam sy mitt vorgehaptten radt/ zu gütt den Rhömern alle ding ver-
bergen wolten/ vnd yhnen felbs jre adern vnnd krefften abhauwen. Dann sy
auch die frucht/ welche jhnen auff vil jar gnüg gwefen verbrant haben/ vnnd
wa lys nit selber gethon/ weren sy in so groffe hungers nott nit gefallen. Nun

* iiij es

*4^v

Vorred in die vij. Bücher

Gott füret die Römer. für Hieru ^s falem.	es hat Gott die Rhömer für Hierufalem geführt/ vnd wie Jofephus recht vnd wol fagt im fechften büch/ fo hatt zur felben zeit wol gemöcht verftanden werden/ wie dz die augenblick der krieg vnd die geuerligkeiten d ⁹ Keyfer vñ hauptleüt in Gottes forg vñ verhüttung feint. Vil fcharmützel hond fich mit den Ju den vnd Rhömern begeben/ vnd fo man von den felbigen rüwig ftünde/ hat er ynnerlich zwitteracht fein fürgang gehabt/ das ein parthey fich etwan inn die heimlichen gemacht hat verkriechen müffen.	C
Titus fchantzet ye lenger er ye neher zur ftatt.	In dem nun Titus ye lenger ye neher zur ftatt zûhin gefchantzet/ hat zû roß vnd fûß/ als vil außgefchoffen als er vermeinet gût fein/ vnd das ander volck alles angericht die gegny biß an die ftatt ein zûziehen/ vnd eben zû machen. Also haben fy alle zeün vnd mauren damit die gerten befridet waren/ zerriffen/ alle böum zam̄ vnd wild abgehawen/ grund vnd tall damit gefüllet/ vnd gegen Hierufalem angefangen zû handeln. Vnd wie es fich in kriegs fachen zûtregt/ dann die Juden/ dann die Rhömer lig gehabt vnd obgelegen/ vnd feind zû böden teylen befchedigt. Offtermals find wol die Juden ermanet wordē fich den Rhömern zû ergebē/ damit yhn die Statt vnd der Tempel onzeruffen blybe.	
Ermanung Jofephi an die Juden den Römer fich zû ergeben.	Auch Jofephus felbs fy ermanett/ dem volck/ dem tempel/ dem vatterland zû verfchonen mit einfürung viler argument der Religion/ der Rhömer macht/ den Römer der gehorfamy yrer ältern/ ab zûkünfftiger gefar/ ab hiftorien yrs gefchlechts. 7c. wie man lyßt im. xj. cap. des. vj. büchs. Aber da ift ein trutzig beftendigkeit der auffrürifchen erfchynen. Dann fy Gott verblendet hat/ verftand vñ radt yhnen entnummen/ vnnd wie gefchriben ftadt in Apocalip. Der wüft ift/ wurt ye lenger ye wüfter/ also feind fy ye lenger ye fefter/ fynloß/ eerloß/ feloß/ gotloß worden. Es folte ya der hunger fo auch die wilden thier zam̄ machet/ fy zichtiger vnd gehorfamer gemacht haben. Aber von groffer graufamkeit lyßt man	
Offenbar. Johan am xxij.	fo fy einander angethon/ jung vnd alt/ weib vnd kind jämlich gehandelt/ an die erden die kindlin gefchlagen/ den alten brattfpiß vnd fpitze höltzer in die gemächt vnd hindern geftochen/ damit fy ein einzal brott vnd ein hantuoll melbs herfür brechten. Auch ein weib auß hunger yren eignen fun kocht hatt/ darüb dann Titus fagt/ das die Sonn nitt folte überfcheynen ein folche ftatt/ da die mütter ein folche fpeiß hetten. Nachmals da die Statt mit einer maur vmb fangen worden/ welches gar wunderbarlich zû lefen ift/ vnd fy kein kraut außenthalb der ftatt graßen mochten/ haben fy alten Rinder mift gefsen/ vñ auch das yhen fo zû fehen abfcheulich was/ ift yr fpeiß gewefen. Also das auch die Römer folchs zû erbermd bewegt. Aber bey den auffrürifchen bracht es kein rew/ fonder lieffen es hin. Dann der vnfall der fy vnd die ftatt auß Gotts fchickung befeffen/ hette fy blind gemacht. So wolt auch der gerecht Gott/ mit hunger/ krieg vnd allen plagen yr graufam fünd ftraffen/ damitt alle feind Gottes vnd Chriffti ein exempel/ das fy erfchrecken folt/ dennzumal vnd in zûkunfft haben	D
Hungers nott		

Der grecht
Gott ftrafft
mit allerley
plagen

mercken

Rinder
zucht.

möchten. Dañ Jofephus nit verſchweigen mag/ das yn ſchmert3 zů ſagen ver
urfacht. Das wa die Römer zůr ftrafft der gottloſen nitt kumen/ d3 das erdt
rich die ftatt het verſchlunden/ oder die ſündfluß ertrenckt/ oder die feür vom
hymmel/ wie die ftatt Sodoma verbrant/ dann die ftatt Hierufalem hat vil bö
fer volck gehabt dann yhene/ darumb es fouil blůts geben/ das auch die feür
mit außgeleſcht warden/ vnd das allen Oberkeiten vnd ältern trefflich wolzů
mercken/ fo ift Hierufalem vmb keiner and⁹n ſachen willen fo vil vngefels wür
dig gewefen/ dann das ſy ein fo böß volck/ durch welches ſy verhergt worden/
geborn vnd auffgezogen hat.

Die

*5^r

Vom Jüdifchen Krieg.

- A Die zal der gefangnen ift auff fyben vnd neüntzig taufent/ vnd der erwürgten durch alle zeit der belegerung eilff mal hundert taufent gerechnet worden/ Vñ ift die ftatt den. viij. tag Septembris verbrant. xxx. Juden wie Egelippus fchreibt vmb ein pfenning geben worden. Hiemit das vnfchuldig blût Chrifti/ der Propheten vnnd Martyren vnd alles gerecht blût/ wie der Herr felbs yhn vorhin fagt. Hierufalem Hierufalem/ du tödterin vnd fteinigerin der Prophe ten. 7c. Math. xxij. über fy kummen ift.
- Diß feyn nun. G. H. des Jüdifchē kriegs vnd der ftatt Hierufalem kurtze be griffne Hiftory/ anfang vñ end. Welche ftar weder yn alt herkuēnen/ noch grof fe reichthumb/ oder dz fy in aller welt lautbrecht/ odar des gotsdienft halben in groffer herrligkeit gwefen ift/ geholffen hat/ damit fy nit verdürbe. Dañ auß gnummen die thürn Phafelum/ Hippicum vnd Mariamnē/ auch die mauren fo vō Occident her vmb die ftat giengen/ ift fy gar verbergt/ gefchleiff vñ zer brochen worden/ alfo das wer dahin hernahet kuēnen nitt gemeint/ das etwan leüt da gewonet/ vñ wol hat mögen fagen. Wa ift Hierufalē? allein das wenig altē faffen in der Efchen des tempels/ vñ etl ich wenig frawen die zur fchwech ung yrer eeren durch die Römer bey leben gelaffen feind. Vñ diß alles famē ift ynen widerfaren/ dz fy wie Chriftus der mund der warheit/ vñ der erkenner d⁹ hertzen fagt/ die zeit yrer heimfuchung nit erkennt. Barrabam ledig geben/ vnd Jefum creützig habē. Math. xxvij. Vnrecht habē die Juden gethon gehabt/ dz fy den Römern auch in billichē fachen/ die fy gmöcht on verletzung yrs gots vnd der gwiffen leyften/ nit gehorfamet haben. Dañ wa jnen folchs zū gemüt tet/ hettē fy wie die frūnen Juden vnd⁹ Petronio des Keyfers Caij Landepfle ger gmöcht fagen/ dz Got mehr zū gehorfamen dañ dem Keyfer were. Aber vil vnrechter ifts gewefen nach der parabel Math. am. xvij. vō den zehen taufent pfunden/ vnnd hundert pfennigen/ das fy dem Eyferigen Gott der fy auß Egipto gefürt auß dem deinfthauß/ des gehorfamy better ift dann alle opffer/ nit vnderthenigkeit geleiftet/ feinē propheten die zū ynen gfant/ erfchlagen vnd verfteinigt/ vnd zū letft/ auch Chriftum Jefum den fun gots/ als den waren er ben des weinbergs fchantlich getödt/ vnd fo ein greülich ergerlich yppig leben wie droben glagt ift gefüret. Darumb die böß wicht übel gefolt vñbracht wer den/ das Reich Gotts von jnen gnummen/ vnd der ftein den fy verworffen/ die Juden gar zermalen vnd zerfchmettern. Math. xxj.
- Nun feind folche ding zū vnfer vermanung/ auff welche das end der welt kumen ift gefchriben/ vnnd nemlich für vns Teütſchen/ welche der Allmechtig Gott vor andern Nationen mitt befund⁹n gnadreichen erkantniß feins funs vnd Euangelij dife jar einher heimgefucht hat/ auff das wir auch die zeitt vnferer heimfuchung erkennen/ vnd anderer leüt geuerligkeit vns laffen witzig machen. Es haben die alten Teütſchen in vilen hiftorien ein folchen Rhūm
- Zall der ge fangnen.
- Wa ift Hie ruſalem?
- Vil vnrech ter ifts Got nit gehorfa men dann den menſch en.
- Teütſch lād würt gwar net.

reichen titel das von außlendigē Nationen vnd vólckern fy wol angefochtē vñ angereitzt/ aber nye überwunden worden feyen. Ja zwey hundert vnnnd zehen jar wider die groß ftanthafftig macht der Rhómer sich gwóret/ ehe man ynen etwas gmócht abgwinnen/ habē gar wenig fchloß veltine oder ftett mit mauer verfehen/ fond⁹ yr auffenthaltung in den welden/ damit Teüfch land vñ geben ift/ gehabt/ dannenher auch die namēn Nortgew/ Algew/ Breyßgew/ Kreichgew/ Reingaw/ Meygew/ Hegew/ Suntgew/ von bergen/ welden/ dem feld vnd den waffern entftanden vnd genant feind.

Wie offft haben die felbigen vnferē vorfarn yhren feinden gedórfft fagen. Wie das

*5^v

Vorred in die vij. Bücher.

Diß liß mā
in der Chronick
Germanie fo zū
Tübingen im
xxv. jar ge-
truckt ift.

Heimfuchung
Teüfches lands
in difen zeit
ten.

Der hetz
würt dem
Löwen vor-
gefchlagen.

Lafter vn-
fer zeit.

das man ynēn vergeblich trōwete/ dann fo lang fy ein warmen blūtstropffen hetten/ wōlte fy für freyheit für yre gefatz vnd vatterland freitten/ vnd etwan eim herrn gedōrfft fagen/ welches im jar. M. lxxiiij. befchehē ift/ dieweil fy Chri-
ften weren/ das fy mitt gemeinfchafft eins folchen menfchen/ der Chriftlichen glauben mit hauptlaftern verratten het/ nit wolten befleckt werden. Wa er fy aber mit gwörter hand zwingen wōlte/ folt er wiffen/ das yhnen auch an gwōr erfarniß vnd kriegs gefchefften nichts abgienge. Sy weren yhm ya mitt eyd verpflichtet/ fo ferr er ein herr zur betterung vnnd nitt zur zerftörung der kirchen fein wōlte/ fo er gerechtiglich erlich/ vnd wie die alten herrfcherte/ yederman bey feyner ordnung würd in vnd fatzungen bleiben lieffe. Wa er aber difes zum erften verbrochen/ weren fy nitt mehr von yrem eyd gebunden/ fonder als mitt eim Barbarifchen feind vñ halfer Chriftlichs glaubens wolten fy fürthin krie-
gen/ vnd fo lang fy ein warmen blūtstropffen hetten für die kirch Gotts/ Chrift-
lichen glauben/ vnd yre freyheit freitten.

Zū folchen gmütern hatt er auch inn difen letften zeiten ein fo herlichen ver-
ftand vrteil vnnd Judicium geben denen Teüfchen/ fo man etwen für beftien vnd Efel gehalten/ das fy auch des Satane gedancken vnd radtſchleg/ ſampt des grūwels gefchwinden practiken fo zur feelen verderbung reichen/ zū yhrer feligkeit verfton erwegen/ vnnd abſchaffen ſolten. Er fendet feine knecht die Propheten/ wiewol in verworffnen vnachtſamen gefchirren/ vnnd ſchreit vns on vnderlaß zū/ mit gſchriefften/ mündtlichem predigen/ vnnd mit den wercken feiner hend/ hunger kriegßgefchrey/ fterbend ꝛc. das wir vns ſollen bekeren/ vnd ſchlecht dem Löwen den hetzen vor mitt verhergung anderer land Kū-
nigreich vnd Inßlen/ durch erbydem/ Wind/ Waffer/ Krieg vnnd anders fo in Vngern/ Ofterreich/ Rhom/ Niderland fūrgangen ift/ das vns alleſamen witzigen folt. Wann dañ wir alle warnung Gottes in wind ſchlagen/ inn fünd mißthat vnd übertrettung für vnd für leben/ fünd mit fünd hauffen/ vnnd die Juden in yr boßheit rechtuertigen/ vnnd in weitem übertreffen. So würt ye der Gott/ fo den Englen die fündigten/ vnd dem volck das er zum eigenthumb angenūmen nit verſchonet/ vns gewißlich auch nit überfehē/ ſol nieman zweif-
len. Mag nitt Gott zū vns Teüfchen fagen/ wie er in Eſaia zū feim gelieb-
ften rebgarten faget? Was ſolte ich euch mehr gethon haben? vnnd ich anfenglich in der vorred eingefürt hab. ꝛc.

Wil man aber dargegen beſichtigen/ wie an etlichen orten würt haußgehal-
ten/ fo gon der Zeloter lafter grob im ſchwanck/ das gſatz Gottis der rechten warē Tempel des geiftlichen Hieruſalems würt gar nit geachtet. Gott leftert ſchendet vnd ſchmecht man/ ſampt feim heiligen wort/ kinder vñ Sacrament. Vnd funft ift das leben mehr dann zū Sodoma vnd Gomorra ergerlich vnnd verrücht/ wenig recht gehorfame vnderthonen/ noch weniger Oberherrn die

C

D

fich yhrs gewalts zum lob der wollebenden/ vnnd zur ftraff der bößwilligen ge-
brauchen/ der kinder zucht nimpt beynach nyeman war/ der herrlichen gaben
gottes in sprachē achtē ler wenig. Vil weniger die yre kind zun eeren gottes vñ
des gemeinē nutzēs gchefftē/ damit den nachkuūenē gedienet werde vffziehen.

Wa etwan hundert vmb des bauchs fūter willen gestudiert/ feind yetz und
kaum zehen oder fünff/ die yhie Studia vnd Jngenia/ Gott auffopffern. Wa
man in aller Nation foll blūtt vergießen/ der anfrach sey gegründet rechtmef-
fig oder nitt/ ift Bidermans kind auß Teütlichem land darbey. Was kan diß
graufam vnnd vnfeiglich vndanckbarkeit anders bringen/ dann das einelt vns
gemein-

*6^r

Vom Jüdifchen Krieg.

A gmeffen werd/ mit der maß wie wir yt3und meffen. Vñ die weit wir vnfern got/ den wir erkent vñ nit als vnfern Gott geprifen/ vnd fo wir heüt fein ftiñ hörē/ vnfer oren verftopffen/ vñ mit dem dienft d⁹ in feinē augē gefallet/ nitt habē die= nen wöllē/ d3 wir in vnferm land etwan durch ein Nabuchodonor od⁹ Türck en (wie dañ Lactantius fchreibt d3 Oriens werd widerüb herrfchē vñ Occidēs dienen) wie die Judē durch die Römer/ gequelt/ verhergt/ ermórdt vñ verbrät vnnd die überblibnen in ein frembd land hingefchleift werden/ da vns fchwer fein würt wie der. cxxxvij. Pfalm fagt/ des herren lied fingen. Vnd wenn mans fagen foll/ fo fchicken fich alle ding wol darzū. Gotts wil befchehe.

Lactantius
im vij bûch
im xv. cap.

Dieweil nun yr meine Gnedigen herrn/ einer Freyftatt Straßburg von al= tem her die verordneten Kriegßherrn feind/ vnd aber darbey Chriften vnd in Chriflicher Oberkeit/ vñ vnder dem reich Chrifti/ welches in gütte vñ gericht ift/ in dem man klüglich handeln/ vnnd auff dem weg der on wandel ift einher gon foll von allen fachen recht vrteilen/ vnd alle ding mit weißheit vnnd vorbe= trachtung anfchicken. Hab ich dife bûcher Jofephi vom Jüdifchen krieg vnd der zerftörung Hierufalem euch zū befunderm gefallen/ vnd nachmals allen Chriflichen Regenten zū gebrauchen verteütchen wöllē. Auff das yhr vnnd andere darinnen augenfcheinlich fehen wie ein forgklich vnd verderblich ding es ift im zorn Gottes im vnglaubē/ in eignem dunckel vñ radt leben vnd wand= len/ auch wie ein verrücht/ vergeben vnnd ler ding es ift/ kriegen wöllē wider Gott. Vnnd aber dargegen in gnaden Gotts/ in gottfeligem glauben/ in ein= ualtigem hertzen vor Gott leben/ ein erwüncht freydenreich vnnd felig leben ift. Ja ein figlich ding/ fo Gott der feinen hend leret ftreiten vnd figen. Pfalm.

Von altem
her ift d3 Re
giment der
verordnetē
des kriegs
die man die
dreyzehener
nennet zū
Straßburg

B cxl. iij. Dem armen vnd weifen richten/ dem dürfftigen vnnd ellenden zū recht helffen/ den geringen vnd armen erretten/ vnnd von der gottlofen hand erledigen/ wie er dann euch vñ andern Oberkeiten vnd Gwålten die von ym feind be filllet. Rom. xij. vnd Pfalm. lxxxij. Dann als dann ift glück im ftreit fo des Herrn forcht macht inn krieg außziehen/ wie mann lyßet im Samuel das drey hundert maltaufent mañ/ vnnd nachmals dreyffig taufer wie ein mann auß= zogen/ vnnd gab yhn Gott fig. Weren die Juden in der forcht des Herrn den krieg antretten/ weren fy nitt fo jámerlich vnder yhnen felbs getrent gewefen/ vnd hetten die böfen erbfen nitt laffen entbor fwimmen/ wurden yn die Rhó= mer gar nichts gemócht angwinne/ dañ Gott were mit yn gwefen/ dem gleich gült in wenigen oder inn vilen den fig verleyhen. Vnnd der den fchåflin feiner weyd/ wie er in Ezechiele verheißt/ nit mag die lenge tyrannen geftatten (dañ er der höchft im reich der menfchen ift/ vnd gibts wem er will. Danielis. vj.) wurde fy von allem vnbillichen gwalt der Römer yhrer Amptleüt vnnd ande= rer wol gemócht erledigt haben. Dieweill aber die Juden des Herrn wort ver= worffen/ vnd erger lepten dann die Heyden (Gott geb das es bey den Chriften

Was die
Juden ver=
derbt.

Ezec. xxxiiij

nit auch war werde) hat fy der Herr verworffen.

Darumb lieben herrn/ wolt yr in difen gſchwinden feltzamen zeitten (da der prophetiſch ſpruch Hiere. xv. Der zum todt zum todt/ welcher des ſchwerts iſt gehe dem ſchwert zû/ welcher des hungers iſt/ gehe dem hunger zû/ welcher der gefengkniß gehe der gefengkniß zû/ im ſchwanck gadt) ſicher fein. Glauben an den Herrn eüwern Gott/ wôlt yhr glück haben glauben feinen heiligen Propheten. Sehen was Gott gefallet in leer vnd leben/ vnnd diß iſt bald erſehen/ wa man war nemen will/ das kein anderer weg zur feligkeit dann frumb fein/ wie auch Chriftus ſagt. Johan. vij. Iſo yemans wil Gottes willen thûn/ der würt ynnen werden ob dife leer von Gott fey oder nit. Das ym nun gefallet

Gott vnd
den prophe-
ten glauben
bringt frid
vnd ſicher-
heit.

*6^v

Vorred in die vij. Bücher

let thûn von gantzem hertzen vnnd reynigen durch gehorfamy der warheit eüwere felbs vnd eüwer vnderthonen felen/ halt ob gütter Chriftlicher ordnung/ ftellet ab alles fo Gott/ Chriftlichem leben vñ gemeiner erbarkeit zû wider/ vnd feytgetrôft vnd freydig/ laßt euch nit grauwen vnd entfetzt euch nit. Es würt der Almechtig/ die rütt der gottlofen nit laffen über das teil der gerechten kummen. Pfal. cxxv. fonder eüwer Gott/ erretter/ hort/ fhilt/ fhütz vnd heil fein.

Vnd fo es fich ye zûtragen (welches Gott nach feim vätterlichen wol wöllen gnediglich verhütten wölle) das yr für eüwere brüder/ weib vnd kind vnd vnderthonen/ darumb das yhr dem Herrn gehorcht/ ftreiten müßten/ würt der Herr eüwer Gott/ fo yhr yhm gehorfam feind/ vnd auff feinen wegen gadt/ mit euch fein/ wie er mit Mofe wid⁹ Amaleck/ mit Jofue wider die. xxxj. König/ mit Daid wider die Philifteer/ Amoniten vnnd Moabiten/ mitt Ezechia wider Sennacherib/ mit Juda Machabeo wider Antiochum/ mitt den Armeniern wider die Römer/ die alle nit wolten das man den teüffel an Gottftatt vnd die lugin für die warheit ynen aufftringen folte/ ftreiten vnd obligen. Allein heiliget euch/ vnnd die euch Gott vnder thon hatt/ fo würt der Herr ein befunders mit euch machen/ den geift des radts der ftercke zur rechten zeit euch geben/ vñ die yenen fo euch erfchröcken wöllen/ würt er am felbigen tag erfchrecken yr widerwertiger vnd feind fein. Exod. xxij.

Im ix. büch Eufebij im viij. Cap. Liß meniern vñ Römern.

Zucht der jugent vnd⁹ laffen/ hatt Hierufalē in den laft bracht.

Vnd dieweil böfe zucht der jugent zû Hierufalem in yhr eigen verderben geraden ift/ dannenher die fecten der Zeloter in der ftatt entftanden feind/ vñ fy einander felbs/ wie man fagt die fchwentz abbiffen/ fo feyt vmb gotts willen mit allem ernft daran/ das eüwer jugent vnd junge mañfchafft/ vnnd namlich die in Regimenten euch follen nachkommen/ Gott leeren/ förchten/ verfton vñ lieben/ vnd alles erfam leben in einigkeit des glaubens/ on fecten/ rotten/ vnnd trennungen angericht/ vnd fein fürgang habe. Dañ gleicher weiß es den hirtzen wenig hilfft/ das er groffe hörner hat/ bey eim forchtflamen zaghaftten hirtzen/ alfo würt auch weder euch oder eüwere burger vñ nachkommene helffen/ das ftarck gebew eüwerer ftatt/ die kriegß rüftung mit gelchütz vnnd anderer zûgehör vnd freüntfchafft/ wa yhr in götlicher leer vnd Religion gefpalten nit in Gott ftarck feyt/ vnd eüwere hertzen in yn gekrefftigt/ gelterckt vnd gegründet haben. Vnuerborgten ift das Exempel Leonis Bizantij des zwergeren da Plutarchus von fchreibt/ der auff einigkeit der burgerfchafft radten wolt/ vnd dieweil er vö perfon klein verlacht ward/ fagt er. Jr Athenienfichen menner Wiefo yhr mein weib fehen/ die noch kleiner ift/ vnd mir kaum an die kneugadt? Alda lachtē fy noch vefter. Auff folchs fagt nun Leo. Wiewol wir fo kleine leütlin feind/ wañ ein zwitragt vnd⁹ vns were/ würd vns gantz Bizantz zû eng werdē. 7c. Was hatt die Juden yr trefflich groß macht geholffen fo die Römer/ wie fy auß Caiaphe weiffagung beforgten. Johan. xj. kumē feind vñ ha

Man lûg das man in gott ftarck vnd eins fey

Exempel zur einigkeit der burger.

C

D

ben in die ftatt vñ dz land eingenumen/ vnd kein ftein auff dem and⁹n gelaffen/
des ein anfang vnd fom yr zwitragt vnd yinnerliche auffrûr gewefen ift.

Die Juden
fo fich erho=
let feind wi=
derumb zû
boden gan=
gen.

Vnd als fy fich fchon über zwentzig jar widerumb erholetten/ zû land vnnd
leütten kamen/ zû den zeitten Keyfers Hadriani/ da dan das zerbrochen Hieru
falem widerum ift eingewonet worden/ vnnd Aelia Capitolina genant/ ift fy
widerumb/ auß vorigem vnglauben vnd hartnichtigkeit/ vnglück angangen/
dann Keyfer Hadrianus yhnen bey fünfftzig fchlöffler zerbrochen. Neün hun=
dert vnnd achtzig dörffer/ die falt volckreich vnnd namhaftig waren geblün=
dert vnd angeftoffen/ vnd feind ynne ftreitbarer menner bey fünfftzig taufent

er=

*5[7]^r

Vom Jüdifchen Krieg.

A	<p>erfchlagen worden/ vñ funft ein vnzalbare meng von hunger/ kranckheit/ vnd dem brand vmkuñen/ vnd gantz Judea ôd vñ wüft worden/ wie Dion Caffius hiftoricus folchs ſchreibt. So gibts die teglich erfarniß wie der Judē vnglaub heüttigs tags getroffen würt. Suñna/ den gotlofen ift kein frid. Efai. xxxvij.</p> <p>Alfo wurde auch kein menſchlicher arm/ weißheit/ reichumb oder macht helfen/ welches doch groffe vñ hochprechtige hörner feind vor der welt/ wa wir nit in Chriſto/ eins/ eins/ eins vñ menner feien/ vnd durch Chriſtum/ des vnſer handel vnd fig fein ſol/ freidige hertzen in Gott haben.</p> <p>Der halben beſchlußlich Gnedigen Herrn/ wie Chriſtlichen Oberkeiten ge- büret/ deren Chriſtus auch kumen ift/ die er auch felig machen will. Nem- ment fleißig war der zeitt der heimfuchung. Von keim tödlichen menſchen entſetzen euch der maſſen/ das yhr Gotts eüwers ſchöpffers vergeſſen wolten. Gedenckt/ ſo die kinder ab den faßnacht angfichten vnnd laruen ſich fürchten/ gibt mans yhnen in die hend/ korts yhnen vmb/ damit ſy ſich nit mehr fürchten/ vnd ſehen das es narren werck ift. Sehet wen yhr fürchten ſollen. Es ift ya nitt vergebens/ das zû vnſern zeitten gepredigt vnd gelert würt. Gott ift der da ſen der zû der erften vnd eylfften ſtund/ vnnd das wort des glaubens/ würt durch ſein gnadenreich anſchickung außgeſendet. An dem lernen yhr vnnd eüwer vnderthonen den willen Gottes/ damit alles gotloß vnfreüntlich vnnd vner- ſam leben hingenuñen werde/ vñ Gotts nam vnd lob bey euch vñ den eüwern gepryſen vnd geheiligt. Seyt nit wie die Heyden die Gott nitt erkennen noch vereeren/ welche er nit anderft braucht dan wie die feür gahlen/ welche zû letſt ſo ſy vernutzt ſeind/ auch ins feür geworffen werden. Seyt auch nit wie die Ju- den/ von deren ſtraff diſe bücher ſagen die Gott verſpott/ der Propheten war- nung verlachtet/ vnd alles yr predigen vnd ermanung für fabelwerck vñ alter weiber dant gehalten haben/ dann der Herr ift ein eiferiger Gott vnd ein ver- zörend feür/ vor des angeſicht auch die berg wie wachs zerſchmeltzen. Pfalm. xcvij. Seyt aber wie der (welcher den Juden ein ergerniß ift/ vnd den Heyden ein torheit/ Jeſus Chriſtus eüwer Herr/ euch teglich leret vnnd ermanet/ ſo ſolt yr in diſer boßhaftigen Eebrecheriſchen geburt/ vnnd in diſer böſen welt wollon beleftigung bleiben/ dann Chriſtus vnd ſein heilig Euangelium/ euch vnd eüwern gehorſa- men vnderthonen ſein würt Gotts ge- walt vñ weißheit wider Sa- tanam ſeine werck vñ alles übel.</p> <p>AMEN.</p> <p>Geben zû Straßburg jm Mayen des Jars. M. D. XXXV</p>	<p>Dion Caffius</p> <p>Eins Eins Eins in Chriſto</p> <p>Beſchluß.</p> <p>Math. xij. j. Joh. j.</p>
B		

Es hatt auch Egefippus vnder den Chriftlichen Hiftory fchreibern
faft der Eltften einer vō den thattē der Juden/ als fy belegert gwe-
len/ vñ von der zerftörung Hierufalem vnd anderer ftett. v. Bücher
gefchribē/ welche ich Anno eins vñ dreiffig verteüfcht vñ durch den
truck hablaffen außgebē/ alda der theüwer mañ/ als ein Chrift/ fleif-
fig befchreibt alles das Jofephus in difen fiben büchern
handlet/ fruchtbar vnd luftig zů lefen.

* v Be

Pp1^r

Vom krieg der Juden das vij büch. Cxxxix

Flauij Jofephi/ Vom alten herkū
men der Juden wider Appionem Grammaticum zū
Alexandria/ 3wey bücher.

Flau Jofephi von meifterfchafft
vnd herfchung der vernunfft/ darinnen der Macha-
beer martyr abgemalet ift/ neüwlich durch Doctor Cafpar Hedionem
verreüfchet.

Mit einer nützlichen vorred von kinder zucht.

Straßburg M.D. .xxxv.

Den Ernueften Fürfichtigen vnd weifen Hern/
herr Jacoben Sturm/ Niclaußen Kniebiß/ vnd Jacoben Mayer/ der
freyftatt Straßburg Schülhern/ feinen gepietenden herren wüncche Doctor Cafpar He-
dio gnad vnd heil durch Chriftum.

Pp Wiewol

Pp1^v

Vorred.

WJewol vnder dē
bûchern Flauij Jofephi di
fe nachfolgende dry die aller kleinften/
fo feind fie doch gröffter Erudition vnd
kunft halbē/ fo fie in klarer kürtzer vil
ding in fich begreiffē nit die geringftē.
Dann die zwey bûcher wider Appionē
Grammaticū gefchriben/ vrprung der
bûchftabē/ von den Pheniciern fampt
dem alter der Egipcier/ Chaldeer/ vñ
Phenicier/ melden. Darzû was die ge-
fchicht fchreiber hin vñ wider bey den Barbern vnd Griechē verurfachet hiftorien
zû befchreiben/ vñ was anzeig warer hiftory. Auch vnderfcheid der Griech
ifchen vnd Jüdifchen hiftory befchreiber/ von auctoritet vnd gewiffe der heili-
gen fchriff/ vnnd wie Jofephus die zwentzig bûcher von den alten gefchichten
auß der Bibel gezogen. Die Hiftory aber vom Jüdifchen krieg auß dem dz er
felbft gefehen gefchriben/ vnnd die felbig zûr zeügnis der warheit den Keyfern
Tito vnd Vefpafiano/ fi haben zû vrteylen/ dargeben.

Des erften
bûchs wid⁹
Appionem
fummary
inhalt.

Jtem von zucht der kinder/ darinn fich die alten tåglich bearbeitet haben/
vnnd das Gottfelige leer das notwendigft werck vnfers lebens ley/ fampt ein-
fürung viler trefflicher zeügniffen auß den Chaldaifchen/ Egiptifchen/ Phe-
nicern/ vnnd Griechifchen hiftory fchreibern von alter vnd Religion des Jüdi-
fchen volcks. Diß alles hat er begriffen im erften bûch.

Des and⁹n
bûchs wid⁹
Appionem
inhalt.

Darnach im andern/ wie dz Jüdifch volck vō vilen Königē geeret wordē/
mit folgender entfchuldigūg wider die lugē Poffidonij vnd Appollonij welche
dañ fürgabē wie dz die Judē ein Efelskopff anbetē/ vñ dz Antiochus Epipha-
nes/ ein güldē efels kopff im tenpel gefunden/ fampt ableynūg ander fahlen vñ
lugen/ die ynen vō yrn mißgünfftigen zû verkleynerung zû gelegt wurden.

Meldet auch hierinn von den vier vorgepeüwen des Tempels/ vnnd vom
heilighumb auffhelleft/ wie es funft kaum bey einigē andern gelesen würt.

Vō den dreyē zünfftē d⁹ priester/ vñ wie yede mehr dañ fünfftäufent gehabt.
Vō des Tempels thüren/ die alle tag vō zwey hundert mañen wardē zūgthō.
Darnach von der Juden wandel in funderheit/ wie fie den gefatzen zû gehor-
famen einhellig feind/ in trübfalen vnd jamen einander nit laffen. Jm krieg den
todt verachten. Jm Friden/ den gūten künften vnd dem ackerbaw obligen/ vñ
glauben/ dz Gott überall alles fehe vnd gubernier 7c. So ift auch dz dritt bûch
von meifterfchafft vnd herfchung der vernunfft/ gar ein edel werck/ in welchē
fürgehalten würt/ wie man mit rath eins nüchtern lebens/ mit außfchließung
frefferey/ vnd derfelben nachfolgenden gefellen/ der geilheit 7c. zûr höchften tu-

C

D

Das büch
von meifter
fchafft der
vermunfft.

gent kummen foll/ alfo d3 das gemüt des menfchen vmb der eeren Gottes willē
bereit werde/ alle fchmach vñ dē todt zů leiden. Dariñen auch angezeigt würt/
wie das Vernunfft/ weißheit/ gerechtigkeit/ vnd des gemüts tugent ift/ vñ ver
hindert alles bößes/ dann ob fie fchon nitt verhütten mag/ d3 einer gar kein bö
ße begird habe/ fo verhilfft fie doch/ d3 mañ von bößen begirden nit überwun
den würt. Welches Jofephus mit herlichē vnd gefchrifftlichē Exempeln im Jo
feph/ Mofe/ Daudid/ vnnd zů letft auß der Machabeer gefchicht/ beweyset.

Nun

Pp2^r

	Vorred.	cxl.
A	<p>Nun günstige herrn/ dife drey bücher hab ich vnder eüwerm namēn gewölt im truck laffen außgon/ feitemal yr von einem Erfamen Radt als vor andern gelerte vnnd beleßne menner zû Schülhern verordnet/ eüwers ampts hiebey eüch vnderthåniger meinung zû erinnern/ dz yr famenthafft vn̄ funder daran weren/ wie yr schon in arbeit feind (vnd Gott der herr wōl eüch zû feinen eeren vnd des gemeinen nutzēs wolfart ftercken/ krefftigen/ vnnd gründen) das vn̄ fer jugent/ die vns Gott gefchåncket/ deren halben wir auch Gott schwer rechnung geben müßen/ nit allein in ler der künften vnd sprachen/ fonder in gūten chriftlichen fitten auffgezogen/ ynen in yhre hertzen durch schül vnd lerneifter (fo yr habt anzunehmen) das ein Gott fey/ vnnd derfelbig ein beloner aller fo nach ym fragen/ gefcherffet werde. Das fie gotfelige leer allen dingen fürfetzen/ vnd sich niemand daran verhindern laffen/ damitt sie sich/ der fo hochnützlichē gaben Gottes schreiben vnnd lebens/ fampt allerley gūten künften/ die mañ durch diß mittel erlanget/ gotfelig gebrauchen/ vn̄ dahin geradten/ nach dem sie durch die kunft/ fouil herlicher werck gottes/ vn̄ auß den selbigē auch in den schepffer/ defter tieffer erkennen/ vnd daher yhn auch zû lieben/ vnd feiner art ye meher zû kumen/ mehr gereitzt vnd antzündet werden/ das sie nit allein durch yhr selbst vernünfftig/ tugentreich/ gotgefellig leben gemeiner ftatt vn̄ andern ein legen Gots/ zierde/ vnd heilfam exempel/ funder feyen auch darzû geschickt vnd gebreüchlich. Etlich in leer der tugent/ etlich in predigen vn̄ verfehung der kirchen/ etlich in dem hohen götlichē amt der regierung/ dz durch sie andere zû eim rechten/ gotfeligen/ geschickten/ vnd aller gemein nützlichem leben auffgezogen werden. Dann ob wol Gott alles guts allein auß yhm selbst leret vnd gibt/ fo hat yhm doch gefallen vns durch einander/ vnd ein yedē nach</p>	<p>Verornette Schülherr zû Straß- burg.</p> <p>Schül vnd lerheüfer.</p>
B	<p>der mañ feins geifts vnd allerley geschicklikeit/ die er verlihet/ als mit arbeiter/ wie Paulus schreibt/ zû allerley gūter leer vnd zucht zûgebrauchen. Derhalb wie alweg rechter verftandt/ alfo alles gūts mercklichen abgenummen hatt/ wann man sich Gott vmb folche feine herlichen gaben/ der sprachen vnnd gūter kunft/ vndanckbar bewyfen/ vnd die selbigē fürtzubringen/ fleiß gelparet hat. Diß bezeüget vns leider nur zûuil die erfarnüs der vorigen vnnd yetzigen zeiten. Was ift doch fo vngefchickt an leer vnd leben das nit eingeriffen vn̄ überhand genummen habe/ nach dem verftand der sprachen vnd gūte künft gefallen feind. Man fehe doch nun vn̄fere zeit an/ wie feind doch fouil feiner vnd redliche leüt/ die allein deßhalb/ das sie nit selbst ins spil fehen/ vnnd sich der schrift berichten künden/ durch eben wenig/ aber vermeynte gelerten/ wiewoll funft niemandt nütze vnd ergerliche leüt/ jämmerlich vnnd ellentlich gefürt werden. Was ellender vn̄finnigkeit regiert ytztund nun etliche hundert jar durch gantz Afiam vnd Aphricam/ das herlich Griechenland vnd wa die Türcken vn̄ Mahometifche herfchen? nun ift aber auch nyrgend weniger achtung auff leer vn̄</p>	<p>Mittel da- mit vns Got vnder- richt.</p> <p>Sprachen vnd gūte kunft.</p> <p>Vn̄fere zeitē</p> <p>Afia.</p> <p>Aphrica.</p>

gütte künften/ dañ dafelbft. Wo sich vil vmb ein handel verfton/ mag niemāt
vil falch brauchen. Wa man aber die fach wenigen vertrauwet/ hat der teüf/
fel bald die felben wenigen verderbt/ vnd dann haltet er durch fie gefangen in
aller lugen vnd yrthumb großmächtige land vnd künigreich/ wie es zwar nitt
allein bey den Mahometifchen/ funder auch bey vns gefehen würt.

Turcken.

Dauor nū zů fein/ vñ damit Got nit wid⁹ vns/ durch die fchnede vndanckbar
keit gecreutzigt/ das liecht fo er zů vnfern zeiten/ in götlichen vnd allen gütten
künften hat laffen auffgon/ wider hinneme/ follē meine Gnedigen heren ynen
nichts laffen fo thewr angelegen fein/ als das fie in fürgenummer ordnung/

Pp ij vnd

Pp2^v

Vorred.

	vnd fürfehung der Lerheüfer vnnd Schülen/ fürfaren/ da weder mühe noch kosten sparen. Dann ye alle mühe sorg vnd arbeit/ so sie für gemeine ftat in ei- nigen weg mögen fürwenden/ vmb funft fein muß/ wa man nitt verftendige/ tugentreiche/ vnd gots fürchtige burger hat.	C
Frum bur- ger ftarcke mauren.	Wie man lißet von Agefilao als er gefragt warde/ warumb Sparta nitt maurn het/ zeigt er feine gewapnetten burger vnd fagt/ diß feind der Lacede- monier maurn. Das wir auch alfo wolgezogner/ gotsfürchtiger jugent vnnd burger/ vns mehr dann aller maurn vnd bolwercken/ rümetten.	
Gelerte leüt in der kirchen.	Wie hat die kirch so ein herlich anfehen gehabt/ wie ift alles so gottfeliglich naher gangen/ da Nazanzeni/ Niffeni/ Bafilij/ Chryfoftomi/ Hieronymi/ Au- guftini/ vnd dergleichen hochgelerte vnd erfarme menner die kirchē geregiert haben? Wie es yt3und ftande/ vnnd nun etlich hundert jar geftanden ift nach dem die kirch durch vngelerte ift geregiert worden/ ligt leider am tag/ vnd ha- bens ye vnd ye alle frumme hertzlichen freünd Gots höchlich beklagt/ deren klag man bey dem heiligen Bernhardo/ schon eben vil vnd erschreckliche lißet.	
Klag Bern- hardi von üblen der kirchen.	Es hat aber auß rechtem vrtheil Gottes alfo gon müffen/ dieweill man Gots vnnd feiner so theüren gaben nichts geachtet/ deren nutz vnd notturfft doch so gewaltig vor augen/ vnnd von meniglich bekant ift. Wer ift doch ye so grob uerftendig/ der nit den spruch Platonis als warhafftig vnd auß rechter weiß- heit herfließend geachtet hab/ als er wüschet das die Gemein durch die ihe- nen so gütten künften vnd leer recht vnd wol zů leben/ welchs Philofophia ge- nant ift/ anhangen/ geregiert wurde. Oder aber die/ so zů regierung verord- net/ folcher leer vnd künften oblegen. Darumb wañ Gott feinem volck ein be- fundere gnad/ glück vnd heil hat wöllen zů ftellen/ hat er ynen gelerte vñ hoch- uerftendige leüt geben. Mofes was ye in allen Egiptifchen/ vñ anderer völk- er künften fampt der hohen erkuntnüs Gots wunderbarlich gelert.	D
Mofes.	Dauid bat sich dürffen berümen gelerter vnd verftendiger zů fein/ dann die alten/ vnd so yn gelert hatten/ Salomonis weißheit vñ verftand ligt am tag.	
Hifkia.	Hifkia vnd Jofia/ vnd andere gotsferchtige regierer vnnd künige/ werden als befundere vnd erfarme allerley künften vnd der gefchriefften gerümet.	
Jofia.	Vnd im newen Teftament/ vnnd zů der zeit do der Herr noch feinen gewalt zůbeweifen augenblückerlich alles leret/ die/ die auch nichts wußtē/ wer hatt mer gearbeitet/ wer hat mer rads gefchaffet/ alles fruchtbarer außgerichtet dañ der Paulus? der nitt allein von jugent zůn füßfen Gamalielis des gefatz/ fund ⁹ auch funft allerley gütter kunft/ die auch herliche vnd heilfame gaben Gottes feind/ glernet hat/ das in feinen fendbrieffen überauß wol gefpüret würt.	
Paulus.	Wie bald dann die Chriften den Apollo/ der auch gelert was/ wiewol ein neu ing/ herfür zogen/ zeüget Lucas.	
Apollo.	Jtem wie Timotheus/ dem Paulus zeügnis gibt/ das er von jugent auff	
Timotheus.		

die ſchriſt gelernet hab/ ſo ein artiger junger vnd ſun Pauli gewefen ſey/ das er ſein gleich nit gehabt/ iſt durch Paulum ſelbſt angezeigt.

Wann Got
die welt pla
gē wil gibt
er tholl vnd
vngelert Re
genten.

Herwider leſe man alle götliche/ vnd ander Hiſtorien auß/ ſo haben allweg tolle/ thumme/ vnnd vngelerte leüt regiert/ wann Gott ſein rach hat laſſen an gon/ land vnd leüt verderbt/ vnd zů grund gerichtet. Des dann Gott auch allemal geträwet hatt/ wie wir in Efaia vnd anderßwo leſen. Zwar hetten die Juden vil Joſephos gebabt/ da ſie jr not betrafte/ es were auch anderft gangen. Da ſie aber Gott (wie ſie wol verdient hatten) plagen wolt/ ſchicket er das niemand/ dann dumme vnd freuele leüt bey dem volck das gehõr vnnd den gewalt

Pp3^r

Vorred.

cxli.

- A walt hetten/ wie inn den büchern des Jüdifchen kriegs von den Zelotern gelefen würt.

Darumb ift vns Gott lieb vnd fein heiliges wort/ begeren wir das ein recht Chriftlich leben auffgang/ wirt warlich von nöthen fein/ das man die theüren gaben Gottes der fprachen vnnd gütten künft/ die vns Gott zû difer zeit herrlicher dann in vil hundert jaren mit getheilt/ vnd durch diefelbigen fo ein vnaußfprechlichen nutz zûgefügt hat/ alfo laffen befolhē fein/ als dz mittel durch welchs wir mögen in allem gütten fürtfaren/ zûnemmen vnd befton/ vnnd on das wir/ funder allen zweiffel/ wider zû ruck in ein verderbliche vnwißheit auß deren dann (wie yhener fagt/ das nichts fo kün vnd thürftig ift als vnwißheit) nichts dann Secten/ Rotten/ Auffrur/ vnd zerftörung/ nitt allein alles Gotfeligen/ funder auch alles menfchlichen lebens volgen werden.

Vndeiffenheit vrfach der secten auffrur 7c.

Es folte fich nun menglich felbft yeder feinem vermögen nach hie zû fchickē/ damit mā vil rechtuertendiger vñ gotsföchtigē nützlicher leüt auffzöge/ vñ beuorab die vō Adel/ vnd die von Herrn/ welche dann darzû von Got vnd den menfchen befunders begabt vnd gewidmet feind/ vnd fich des auch vor zeitten fo hoch befliffen haben/ das fie nitt allein zû der Regierung beyde bey Fürften vnd Stetten/ funder auch zû verfehung der Kirchen vnnd aller gütten nützlichen leer vnd künften gezogen wurden.

Adel.

Daher kummet das die lieben heiligen väter/ Nazanzenus/ Bafilius Chryfoftomus/ Auguftinus vnd andere/ gar von gütten edlen vnd reichen leütten gewefen feind. Nun ifts aber leyder dahin kummen/ das der merer theil vom adel vnd Herrn/ yre kind alfo auffziehen/ das fie zûr zeitt des frids yhre größte gefchicklichkeit an Beftien/ als pferden/ hunden/ vnd wilden thiern/ beweifen.

- B Vnd fo man zû kriegem fchon etwas gefchickligkeit vnd übung hat/ führt man fo ein vnordlich vihifch leben/ das fovil funft theüerer helden dahin fallen/ wie die bletter vom baum. Ich laß hie anfton/ das vil nit allein zû keinem nutz/ funder auch zû aller verderbnüs gütter regierung vnd menfchlichen lebens geraden. Die andern Reichen/ thund als ob jhnen Gott die kinder nur gelt zû famlen/ vnd daffelbig dann auffß üppigft zûuerthun/ geben hette/ achtē aller leer vnd zucht nitt weiters/ dann fouil folichs helffen mag/ das güt vnd den bracht zû mören. So ift der gemein man/ zû dem das auch wenig feind/ die der kinder zucht vnd leer recht achten/ des vermögens nit/ das er feine kinder zûr leer legen künde.

Reiche.

Gemeiner mann.

Derhalben dieweil es alles nun an der Oberkeit gelegen fein wil/ vñ nichts fo gewiß vorhanden/ wa fy nit hie gar ein ernftlich einfehens thun/ fein würt/ als das aller gütter verftandt/ vnd damit was nur nützlich vnd Gotgefellig/ dahin falle/ vnd der gemein hauff zû lautter Thürcken vnnd vihe werden/ fo

kan E.E. W. wol ermessen/ wie not das sey das yhr/ die solichs alles wiffet vnd
recht erwegen künden/ bey den andern vnfern gnedigen Herren auch treulich
anhalten/ das sie weg vñ mittel lûchen/ damit die gelchickten kinder/ so etwan
armer leüt feind/ möchten zûr leer hilff finden/ damit ymmer fetzling
auffgezogen

gen/ vnd was an Reichten felet/ die darumb yhre narung von Gottr ey.
lig haben/ so sie etwann gantzem gemeynem nutz zû troft kummen
solten/ durch soliche der armen kinder môcht erfattet/ vnd also
gemeiner verftandt vñ gûtten künften in der Kirch
en/ Gott zû lob vnnd dem gantzen hauffen
zû befferung erhalten werden.

Amen.

Pp iij Fla
